# Hiesbadener Canblatt. 12 Ausgaben.

.. Tagblatt-Dans".

Wöchentlich

Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, anger Conntags

Anzeigen-Breis für die Zeile: 15 Big. für örrliche Anzeigen im "Arbeitsmarft" und Keiser Anzeiger-in einheitlicher Sahform: 20 Big. in davon abweichender Sahansführung, fowie für alle übeigen örrlichen Anzeigen: 30 Big. für alle answartigen Anzeigen: 1 Mt. für örrliche Keilamen: 2 Mt. für answeitliger Keilamen. Genze, balte, brittet und vieretel Seiten, durchtendenden nach beinderer Berechung. Bei weberholter Aufnahme unberänderzer Anzeigen in turzen Zweicherraumen entiprechender Rachan.

tings. Breis für beibe Ausgaben: 70 Big. mematlich, M. 2.— viertelsährlich burch ben Berlag assaulte 21. obne Bringerfohn. M. 3.— viertelsährlich durch alle beutichen Bostanstalten, aussichteftlich bieligeld. – Begangs- Sehellungen nehmen außerdem entgegen; im Wiedbaden die Zweigstelle Bis-natung 19. iowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Aus-abräellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingan die betreffenden Tagblart-Träger. fen Annahme: Für bie Abend Andg, bis 12 Uhr Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Bilmersborf Gungelfter, 66, Fernipr.: Amt Uhland 450 u. 451. Zagen und Biamen wird feine Memabe ihr ber Rorgen Andg, bis 3 Uhr nachmittag. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Bilmersborf Gungeliter, 66, Fernipr.: Amt Uhland 450 u. 451.

amstag, 24. Oktober 1914.

## Morgen=Ausgabe.

Mr. 497. . 62. Jahrgang.

#### Der Krieg.

Die gewaltigen Anstrengungen der Deutschen in Südwestbelgien.

Br. Rotterdam, 23. Oft. (Eig. Drahtbericht. Setr. in.) Dierher wird gemelbet, daß die Deutschen im adweiten Belgieus eine gewaltige Macht konzenten, um die Aberreste der belgischen Armee zu übermen und ben anferften linten Glügel ber thundeten gu burch brechen. Mit ber Unbefumtheit, Die ichon öftere Die Bewunderung ber Gegner woungen, ziehen sie dafür sogar Garnisonen der ofen Stadte herbei. Daß die Truppen dabei die ihn venumen konnten, war ein Erfolg der Tätigen des Eisen bahn personals. Die in Antonen then gurudbleibenden beutiden Goldaten hatten anden und liegen es fogar gu, bag auf dem Turm ber brauenfirche und auf dem Rathaufe die belgifche befragte, antwortete, er habe fich mit wichtigeren ingen gu beichäftigen.

Granhreichs Stellung gu feinen Derbundeten.

W. T. B. Wien, 23 Oft. (Nichtamflich.) Das Be Wiener Tagblatt" ichreibt: Nachdem die franzö-Regierung fich gebunden bat, feinen Sondereden ju ichliegen, verlongt jest ein Artifel der Umes", daß Franfreich, auch wenn die Deutschen bis arbeaur vordringen, die Baffen nicht niederlegen the bis England genun Soldaten habe und den Seedis England genig Soldalen dabe ind den Sele-de die Genie habe Augland habe ind nach Dft-die die geworfen, das es als Bente auserschen de Jeht ipreche man dasan, dah man den Krieg dem Muster von 1812 führen wolle. Franfreich sest ichen ahnen, welche Rolle es mit seiner Gethe politif neben England, Rugland und Japan

Der frangoffifche amtliche Bericht.

T.-B. Baris. 23. Oft. (Richtamflich.) Amtlich wird. De Rrafte in heftigem Angriffe, namentlich um Dig en, Barneton, Armentieres, Rabingham und La Baffe Die Stellung ber Berbumbeten wurde behauptet. Auf Abrigen Frent unternahm ber Feind nur Teilangriffe, ale zurückenorsen wurden, namentlich bei Fricouri, öst-Albert: Plateau weitlich Garonne auf dem Gebier an in den Argonnen, in Bour de Paris, füdwestlich mes, und im Gebiete von Malancourt und Boebre bei Amblon, judweitlich Saint Mibiel, und im Balde von Wir find leicht vergerudt in den Argonnen und im the bon Boevre, gegen den Wald von Mortnare.

Die grangofen ahnen eine Katastrophe.

bd Genf, 23. Oft. Der leute amtliche frangofische teilet die öffentliche Meinung all mahlich auf E Lataitrophe por. Er spricht von furcht baren m pfen, speziell an ber Meeresfuite und bei Baffe, beuticherfeite mit überlegenen Araften unternommen inden, ich weigt aber über Erfolge. Er erwähnt biglich, daß wichtige Bositionen von den verbundeten beben trot ber Angriffe behauptet wurden.

Frangofen fürchten die Einnahme von Calais. od. Genf, 23. Oft. Aber Bordeaug wird gemeldet, ber ungstommandant von Calais habe die polizeiliche und ariste Absperrung bon Calais angeordnet. Der Bibil-Aterung wurde eine Frift von sechs Tagen zur Berlassung geftungogebietes geftellt.

Die Ruffen wollen Temberg halten.

hd Bien, 23. Oft. Die Ruffen, die ursprünglich tre Truppen bis auf eine fleine Besatung aus Lem-Burudzogen, warfen nad) bem Entfat bon dempel burch bie öfterreichische Armee auferorbent-Berftarfungen nach Lemberg. Gegenwartig liegen bit St. 80 000 Mann. Tag und Racht arbeiten fie an ben bie ft ig ung en ber Stadt. Die Bebolferung ift gur igrbeit bei ber Errichtung bon Schützengraben und ophingen Schanzanlagen gezwungen. Die aufängliche ibe Behandlung ber Bewohner ift einem rii diicht svien Regime gewichen. Es fehlt an Nahrungs-vitteln. Die Raubanfälle mehren sich allabendlich. Die affen wollen Lemberg um jeben Breis halten.

Die ungarischen Truppen in Sandomir.

bien, 23. Oft. Die ungarischen Truppen, die beich bon Roswadow über den San längs des rech-Beidielufers nördlich vorgegangen maren, hatten, Belchielnfers nördlich vorgegangen katten Pole ein aus Sandomir in Krafan eingetroffener Pole "Clowa Reforma" mitteilt, Sandomir eingenomdas von den Ruffen ichleunigst geräumt wurde. Stadt mar ganz leer und glich einem Friedhofe, den eine Tartarenhorde gezogen ist. Die Bivilvölkerung hatte Sandomir ichon früher verlassen. Die

ruffische Kavallerie batte sich in den Kirchen gelagert, die durch Strob und Pferdemist verunreinigt wurden. Aus den Banken waren improvifierte Futtertroge für die Pferde gemacht worden. Das Innere der ihrer Bilder beraubten Kirche mit dem zerftörten Altar bietet einen grauenerrogenden Anblick. Als die ungarischen Truppen heranrücken, slohen die Russen in Unordnung über den Gan.

Eine ruffifche Darftellung der deutsche öfterreichischen Offenfive.

hd. Amfterbam, 23. Oft. Der "Telegraaf" bringt aus "Rowoje Bremja" folgendes Bild bon ber beutich-ofterreichischen Offenfibe im Often: Ihr Angriff wurde Sandomir eröffnet und bewegt fich langs bes linten lifers ber Beichfel in nordweftlicher Richtung. Die deutschen und öfterreichischen hoere geben in gmei Grup. pen bor, die erfte auf Imangorod gu mit der Linie Opatow-Sandomir auf einer Front von 82 Kilometer. Die 3 meite Gruppe geht in der Richtung Barfcau in ungefabr derfelben Frontlänge bor. Dieje zweite Gruppe bilbet ben rechten und finfen Flügel der Gruppe, die über ichwere Artiflerie verfügt. Das Gros ber Truppen rudt im Benfrum in veridiebenen Abteilungen bor. Der Blan ber Deutschen var, Die ftarte Berteibigungslinie ber Beichfel gn forcieren. Es wurde beshalb eine Reihe von Operationen unternommen. Gine diefer Operationen beabfichtigte, über ben Rjemen borgugeben und eine Umgehungsbewegung auf Bjalnftof auszuführen. Gine andere Operation richtete fich mehr nach Guden und Lublin und Cholm. Die Ofterreicher fampfen bei Brgempsl (fprich Bichempsl) und bem Canflug, um bas rechte Ufer ber mittleren Beichfel

Gine ruffifche Falfdmelbung. W. T.-B. Berlin, 23. Oft. (Richtamtlich.) Die "Times"-Meldung aus Betersburg, nach ber bei Barichau die Ruffen 50 beutsche Weschütze und 2 Fabnen erbeutet und eine große Angahl Gefangene gemacht baben, ift erfunden.

Bur Raumung ber Butowing burch bie Ruffen.

hd. Wien, 23. Oft. Ein Bulletin des ruffifchen General-ftabs meldet: Der Rudzug von Czernowith fei wegen des ichlechten Wetters und der Schneefalle erfolgt. - Der Landesprafibent ber Bufotvina, Graf v. Meran, bat feine Amtstätigfeit wieber aufgenommen,

#### Eine warnende englische Stimme.

W. T.-B. London, 23. Oft. (Richtamtlich) Der militäris iche Mitarbeiter ber "Morningpojt" ichreibt: Babrend bie Stimmung in Baris optimiftifch bleibt, beift es, bie Stim mung in London fer niedergebrudt. Die beutichen Kriegsnachrichten behaupten bies, und einige Londoner Blätter scheinen zuzustimmen. Die Leute scheinen zu glauben, daß wir ficher genug waren, weil ben Deutschen nichts Entscheidendes gelungen ift. Das ift eine gefährliche Anffaffung, ben Berbundeten ift ebensomenig etwas Entideidenbes gelungen. Die Deutschen bleiben im Besitz fast gang Belgiens und eines Teils von Frankreich. Die Lage ift nicht barnach angefan, ju jubeln, es ift unangebrocht, über ben Feind gu wißeln und feine militärischen Brafte und feinen Mut gu un : terichaben. Der Berfaffer des Artifels poientifiert, ohne Namen zu nennen, gegen den militärischen Mitarbeiter der "Times", der gesagt bat, daß zwei Drittel der jeht im Feld stehenden deutsichen Truppen zweiten und dritten Ranges, mehr ober weniger unausgebildet und bis zu 45 Jahren alt Der Mitarbeiter ber "Morningpost" fagt, tatjächlich find alle biefe Truppen ber zweiten und britten Linie fruber unter ben Fahnen ausgebildet worden, über die Salfte bavon ift wahrscheinlich 32 Jahre ober jünger. Man fagt ten dieje Truppen nicht überichaben, die Jugend ber Territorialfoldaten unferer beiden Anneen wurden die Mangel ber Ausbildung erseben. Wir follten also unfere Truppen ins Beld ichiden, bebor fie völlig ausgebildet find, gegen deutsche Truppen, beren Wert nicht genau befannt ift. Der Ausgang werbe zeigen, wer am besten abschneiben würde. Die "Marningpost" sagt, das wäre ein Sport, aber ein Krieg, zus mal mit Deutschland, ift ke in Sport. Das Rissto für solches Glidespiel ift ju groß. Der Berfaffer erörtert Die Frage der Ausbildung und fagt, die hauptsächlichste Bergögerung werbe mis ber Go wierigleit entstehen, Goiegubungen für Infanterie und Artifferie eingurichten.

Englands Angit vor den Referviften in Amerika.

W. T.-B. London, 23. Off. Die "Morningpoft" ichreibt an ber Melbung, daß nunmehr mit jedem neutralen Dampfer bis zu 50 Deutsche ober Ofterreicher nach ihrer Deimat befördert werden durfen: Die Tatjache, daß die Regierung Deutschland erlaubte, seine Urmee durch Reservisien aus Amerita gu verstarten, hat Erftaunen, ja Empo-rung beim britischen Bublitum herborgerufen. Gie ent mutigt bie Ermee und berurfacht bie bedauerlichfte Beforgnis bei den Berbundeten. Das Blatt warnt Die Regierung bor bem großen Umichlag in ber Stimmung in Eng-land, der erfolgen werde, wenn bie Bolitit fortgeseht wurde.

Der Umichwung in Portugal.

Br. Berlin, 23. Oft. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Rad Melbungen aus Bien foll Bortugal tatfachlich im letten Mugenblid, und gwar unter Bernfung auf innere Schwierigfeiten beichloffen haben, neutral gu bleiben. Das "B. I." bemertt gu Diefer Melbung:

Offenbar hat die englische Bolitit durch die Begunftigung ber Donardiften, bie fogleich gu einer Er-hebung ichritten, ihren eigenen Intereffen entgegengearbeitet. Richts ift natürlicher als die Antwort bes portugiefischen Rabinetts, bag es jest feine Truppen gur Aufrechterhaltung ber Orbnung im Lande brauche. In der Tat wurde der Abmarich ber Armee nach Franfreich ober Afrifa bas Ende ber Republit fein.

#### Englische Bewunderung der "Emden".

W. T.-B. London, 23. Oft. (Richtamtlich.) (Reuter.) Die Tätigfeit ber "Emben" erwedt, obwohl fie augerft argerlich tit, bei bem englischen Bolfe eine gewiffe Bewunderung, insbesondere, da der Rommandant, deffen Tapferfeit und Imerschrodenheit unbezweiselbar iit, bei jeder Ge-legenheit Menichlichteit und Ritterlichteit bewiesen hat. Jedoch herricht in der gangen britischen Marine das allgemeine Gefühl, daß die Zeit nahe sei, wo wirffame Magnahmen für die Wegnahme des Schiffes getroffen werben müßten.

#### Jur Besetzung Samoas durch die Engländer.

W. T.-B. Berlin, 28, OH. (Richtamtlich) Bu ber Besetzung Samoas durch die Engländer schreibt ber Direktor bes Mujeums für Bölferfunde in Berlin Profesior v. Lonchan in einem aus Pagopago, bem Safen ber amerifanischen Samoa-Infol Auturia, an ben Staatsfelretar bes Reichstolonialamts Dr. Solf gerichteten, bon Sonolulu abgesandten Brief unter anderem: "Bielleicht barf ich auch mitfeilen, wie bie biefigen Ameritaner voll Begeifterung von dam Leiter der dentichen Funkenstation in Apia ergablen, das er im letten Augenblid den Apparat unbrauchbar machte und bie Englander auslachte, als fie ibm 100000 Dart boien, wenn er ihnen den Apparat wieder in Ordnung brächte. Roch mehr aber lachte er ben Leuten ins Gesicht, als fie ibm mit Erichießen droften. Der madere Deutsche nomens Dirich, Angestellter ber Deutschen Gubiecgesellschaft für brahllose Telegraphie, ist schließlich von den Englandern aus Samon weggeführt worden.

#### Jum Angriff auf ein danifches Unterfeeboot. Gine beutiche Mitteilung an bie banifche Regierung.

W. T.-B. Berlin, 23. Oft. (Amtlich.) Der Raiferliche Gesandte in Kopenhagen, Brodborff, wurde beauftragt, ber banifchen Regierung mitguteilen: Die fofort angeftellten Seit ftellungen haben ergeben, bag bie am 19. Oftober, 2.55 Uhr nachmittags, auf das danische Unterfeeboot "havmand" abgeseuerten Torpebojduffe nicht bon einem beut. ich en Fahrzeuge abgegeben worden find.

## England und die Neutralen.

O Berlin, 22. Oftober.

Der in der "Times" gemachte Borichlag, die gange Nordier für blodiert zu erflären, fo daß die Schiffe ber Neutralen nur noch eine Fahrstraße längs der norwegiichen Küste, dann über die Rordsee hinweg, um Schott-land herum und durch die Frische See nach dem Atlantuichen Dzean zur Berfügung hatten, diefer unerhört brutale Borichlag würde, wenn er ansgeführt werden iollte, die Schiffahrt der standinavischen Staaten, namentlich aber der Niederlande, vernichtend treffen müssen. Der Seeverkehr nach und von den niederländischen Säsen wäre alsdann überhaupt lahmgelegt, denn die Schiffe gerieten ichon bei der Ausenglischen Blodade, und bei der Einfahrt mußten fie vor diefem Bereich Salt machen. Aber erfichtlich ift es der 3wed des Borichlages, gerade die Riederlande aufs neue zu bedrängen und zu bedrohen. Freilich, was die "Times" empfehlen, braucht darum noch nicht im Plane der britischen Regierung zu liegen; es ift sunächst nur eine private Stimme, die sich da vernehmen lägt. Gleichtwohl wird man bei der durch wachsende nervoje Furcht bis zum Außersten getriebenen Rücksichigfeit Englands mit der Möglichteit zu rechnen haben, daß den Reutralen in der Tat diese Erichwerung ihres wirtschaftlichen Lebens zugefügt werden soll. Man bekommt immer mehr den Eindrud, daß die Engländer es darauf anlegen, besonders die niederländische Regierung in einen Buftand der Bergweiflung ju verfeten. Es fieht jo aus, als follten die Niederlande förmlich dazu getrieben werden, ihre Neutralität aufzugeben, und zwar nicht etwa, indem fie jum Anfchluß an unfere Feinde genötigt werden sollen, sondern umgefehrt dum aftiven Zusam-mengehen mit uns. Das erstere fonnten die Engländer vielleicht noch in Aussicht nehmen, als sie bor Leichsbeginn ihre Macht so leichtsertig überschätzten, die unfrige zu ihrer nunmehrigen Bestürzung untersichätzten. Das zweite mag ihnen in ihre schäbige Berechnung passen, weil sie innner ichen ihr Augenmerk auf Riederlandiich . Indien gerichtet und für einen Borwand gu einem Ranbguge in ber Sii bice dantbar maren. Die ichwierige Lage ber Riederlande muffen wir anerkennen, ebenfo die vorficktige Geschidlichkeit, mit der die Regierung im Saag

97r. 497.

bisher vorgegangen ist und trot aller britischen Bedrickungen zweisellos auch weiter handeln wird. Dem Hochmut der Engländer will es nicht eingehen, daß sich die fleineren neutralen Staaten mannhaft vollerrechtlich verbiirgten Rechte stüten. Wie die Riederlande sich der britischen Umgarnung, die bald mit Werbungen und bald mit Drohungen arbeitet, zu entziehen gewußt haben, so auch Dänemark, das mit seiner Minensperre im Belt und im Sund nicht nur seine Befugnisse, sondern auch seine Pflichten erfüllt und so in die friegerischen Ereignisse in einem Umfange eingegriffen hat, der die gleicherweise bestens begründete Sperrung der Schelde durch die Niederlande noch weit übertrifft. Auf diese dänischerseits bewirkte Sicherung der Berbindungsstraßen dwischen Nordsee und Ostsee wird man jest besonders ausmerk-iam gemacht durch den eigentiimsichen Vorgang, dem ein dänisches Unterseeboot beinahe zum Opfer gefallen wäre. Da ein deutsches Unterseeboot im Rattegat nicht operiert, so kann es nur ein eng-lisches geweien sein, das den Angriff auf das däni-sche Boot unternahm. Es ist nicht ausgeschlossen, das dies englische Fahrzeug inzwischen den Weg in die Oftsee gefunden hat. Unsere Marinebehörden werden natürlich auf dem Posten sein.

#### Die machsende Angst in England.

s'Gravenhage, 21. Oft. Die Zeppelingefahr löft die Spionenfurcht Englands täglich steigen; selbst das Regierungs-organ "Westminster Gazette" jagt, daß jeder Deutsche, der noch in England sei, eine große Gefahr für das Land bedeute. Nachdem die Bolizei Saussuchung in ber beutschen Druderei "Roeder" in London vorgenommen, hat fie jeht felbst augegeben, daß das floche Dach des Gebäudes, das man als Plattform für deutsche Geschütze bezeichnete, harmlos sei, da es aus Glas bestehe. Aberall werden beutiche Fabriten und felbst Londoner Banken untersucht, ob ihre Fundamente Bement deden baben, die gur Auffiellung deutscher Geicoute bienen fonnten. Der Londoner "Star" bat behauptet, daß die im Borjahr von den Deutschen ausgeführten Bohrarbeiten in Budinghamistire der Anlage eines geheimen Ben-gindepots für Zeppeline dienten. Die Untersichung blieb aber ergebnissos. Selbst in Edinburg wurden deutsche Fabriten untersucht.

Die Befürchtung, daß deutsche Luftschiffe einen Bersuch nachen könnten, über den Kanal nach England zu stiegen, gibt, wie die "Köln. Ig," von der holländischen Gvenze meldet, verschiedenen englischen Blättern Ansah zu Erwägungen über die Röglichkeit, Avriichtsmaßvegeln gegen das Auswerfen von Geschoffen durch deutsche Luftfreuger zu treffen. Man hat jogar borgeschlagen, über gewissen öffentlichen Ge-bärden Netze zu ipannen. Die "Times" ober hält das nicht für zwedmäßig, fie rat bielmehr, bie oberen Stodwerte ber Saufer zu raumen und Sanbfade hineingulegen. Much wurde es fehr nützlich fein, folde Gade auf den flachen Dachern ber Saufer aufguftapeln. Die Militarbeharbe babe an mehreren Buntten Geschütze aufgestellt und einen vollkommenen Plan ausgearbeitet, um die Angriffe von Luftfreugern durch Fluggeuge abzuwehren. Go lange ein ftarker Beft wind webe und die Luft flar bleibe, fagt das Blatt weiter, bestehe weniger Gefahr für einen Ginfall von Luftfefriffen, und wenn neblige Toge tommen, fei es wieber nicht moofich. bestimmte Gebande gu treffen, weil fie ba nicht gu feben find.

#### Deutsche Magnahmen in Belaien gegen die Einberufung der Wehrfähigen.

In der Brüsseler Borstadt Borst ließ, nach der "Köln. Bolssztg.", der Bürgermeister Denis solgende Bekanntmachung anschlagen: Die deutsche militärische Obrigkeit besiehlt mir, solgendes bekanntzugeden: Das deutsche Goudernennt weiß, daß die belgische Regierung die Absich Goudernent weiß. Maffen einzuberufen. Das beutsche Gouvernement berbietet auf bas entschiedenste, das die 1894, 1895 und 1896 geborenen jungen Beute in das belgische Geer eintreten. Bon heute (2. Oftober) ab find die Mannichaften unter Kriegsrecht gestellt, fie muffen in ibrer Gemeinde bleiben, fofern fie nicht streng bestraft werden wollen. Sollten sie entweichen wollen, werden ihre Eltern es zu verantworten haben. Sie mussen beshalb ruhig zu Sause bleiben, umb es wird ihnen in diesem Fall fein Leid geschehen. Die in Frage fommenden jungen Leute baben fich am . . . gum Namensaufruf im Gemeindehaus eingufinden.

Der Generalgouverneur Freiherr v. d. Gold macht in Brüffel folgendes befannt: Die belgische Regierung hat in dem von den deutschen Truppen beseiten Gebiet den Behroflichtis

gen einiger jüngerer Jahrgänge Einberufungsbefehle zugeben laffen. Dieje belgischen Befehle find ungültig. bon den deutschen Truppen besetzten Teil des Landes sind für alle Einwohner ausschließlich die Besetzte des Kaisersich deutschen Generalgaubernements und der ihm untergedenen Behörden gültig. Diermit wird den Empfängern der belgischen Einderufungsbesehle ausdrücklich der boten, diesen Folge zu leisten. Wehrpflichtige dürsen infolgedessen Der Bezirf ihres gegenwärtigen Ausenthaltsorts ohne Zustimmung der deutschen Behörde nicht mehr verlossen, anderenfolls wird ber deutschen Behörde nicht mehr verlaffen, anderenfalls wird ihre Familie dafür veraniwortlich gemacht werden. Wehrpflichtige, die im Befit eines Einberufungsbefehls oder einer Erfennungsmedaille gefunden werden, werden als Rriegsgefangene behandelt.

#### Antwerpener Begplakate.

Bon einem Mitgliebe ber Antwerpener Besahung hat die "Köln. Bollszig." zwei Platate erhalten, die in Antwerpen in großen Mengen beschlagnahmt wurden. Sie waren während bes Krieges überall verteilt und angeffebt worden. Es handelt sich um ein in grellen Forben in Antwerpen felbst bergeftelltes Platat mit fechs Bilbern und Unterschriften in Flämisch, Französisch und Englisch. Bild 1: der belgische Ort Bifé an ber Maas als ein einziges Alammenmeer; 2. das Ratismis bon Low en, bon roten Flammen umwogt, mit ber Beifchrift: "Die Stadt Löwen burch bie Banbalen niebergebrannt"; 3. ein großes Bild, eine Szene bicht vor bem Bortal der Kathebrale von Löwen, darstellend deutsche Truppen, mit Kolben und Bajonett über bie Bevolferung herfallend, im Borbergrund in Blutlachen liegende Frauen und Rinber. Den Mittelpuntt biefer Darftellung bilbet ein lachenber beuticher Infanterift, ber einen blutenben belgiichen Geistlichen bei der Gurgel pack. Unterschrift: "Er-mordung friedlicher Bürger zu Löwen." Ein weiteres biertes Bild zeigt eine von vielen Manen getriebene jammernde Bolfemenge. Schlieflich 5. unter ber Spihmarte: "Feiges Attentat", eine auf einer Antwerpener Straße platende Bombe, und in der Mitte 6. das Hauptstid "Die Berswüft ung von Mecheln": die bom Flammenmeer umlohte Kathebrale zeigt gleich drei um ihren Turm hermuplatende Granaten. Das zweite Platat ist nur in schruckt ohne Angele des Granates des Gr gebrudt, ohne Angabe bes Serftellers und bes Drudortes, und bilbet eine Karifatur auf ben Raifer, bie nicht zu beschreiben ift. Man erfieht aus biefen Blakaten, daß die Frzeleitung der Bevölferung und die berleumderifche Bete gegen bie Deutichen inftematisch betrieben worben ift.

#### Die "Barbaren".

In einer ber letten Rachte trafen, wie ber "Berliner Lofal-Anzeiger" melbet, in Rastatt mit der Bahn etwa 140 granzosen, Männer, Frauen und Kinder ein, die ihre Heimatgemeinde in der Gegend von Berdun verlassen mußten, weil die Wohnstätten von den Franzosen zerstörs worden waren und die Familien nirgends eine Unterfunft finden konnten. Die deutsche Militärverwaltung nahm sich ber ihres Obbachs Beraubten in fürforglicher Beife an und ließ fie nach Naftatt bringen, two fie vorläufig im Beughaus untergebracht wurden.

#### Die Besetzung von Lodz.

Aber die Besetzung von Lodz durch die Deutschen berichtet die "Lodger Big.": Rachdem bereits vor einigen Bochen ber erste Ginzug deutscher Truppen in Lodz erfolgt war, trafen am 7. Oftober beutsche Ravallerieabteilungen in Loby ein, denen am 8. Oktober, früh, 40 Nabfahrer, dann eine größere Abeilung Kavallerie und Infanterie folgte. Die in zwei Automobilen einfahrenden deutschen Offiziere fuhren zum Magistrat anwesend. Inzwischen erschienen andere Offiziere und fragten gleichfalls noch den Bertretern der Stadt. Als teiner erschen, erklärten die Offiziere, daß sie fich genötigt fähen, selbst Quartiere zu besorgen. Das Militär quartierie fich hierauf in ben Rafernen sowie in Privat-haufern und hotels ein. Gin Offizier ersuchte, bag möglichst bald bas Baden von 80 000 Pfund Brot veranlagt würde, da ein Teil davon ichon abends nötig fei. Gegen 12 Uhr mittags erfolgte unter flingenbem Spiel einer Mufittapelle der Einmarich der übrigen Truppen, die hauptfächlich aus Infanterie bestanden. Der Kommandant ber Truppen erflärte dem Bertreter der Bürgermilig, daß die Stadt Lodg jest von den beutschen Truppen besetzt und daß der Ginwohnerichaft ber Stadt feitens bes deutschen Militars nicht bas geringste Leid zugefügt werden würde, sobald sie sich ruhig verhalte und dem Militär gegenüber leine Fr dielig-leit an den Tog lege. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bürgermiliz ihr Möglichstes dazu beitrogen werde, daß die Ruhe und Ordnung in der Stadt aufrecht erhalten bleide.

Der Kommandant fragte, ob sich noch it a atliche Raffet in der Stadt befänden. Es wurde mitgeteilt, daß die Kafe der Neichsbantfiliale und des Magistrats sowie der vontei gleich nach bem Ausbruch bes Kriegs geschloffen fämiliche barin befindlichen Gelber nach dem Innern Meichs geschicht worden sind, daß sich ferner in der Stadt noch Privatbonken und Kreditinstitutionen befänden. De Kommandant erlärte weiter: "Ich habe erschren, das sich kod noch Militär besinden soll, und zwar solches, del nichtelben umbergeht. Wenn tatsächlich sich hier noch rust siedes Wilktär besindet, so ditte ich, hiervon Witteilung is moden." Der Kommandant falle über der Weiterland ist worden." machen." Der Kommandant feilte ferner mit, daß ber bes Rubels auf 1 M. 14 Bf. feftgefett worden ift. Er c. ließ die Berordmung, daß in jedem Fronthaus in bemienien Teil ber Stadt, wo Militar einquartiert ift, wenigstens Fenster beleuchtet sein muß. Ferner daß dem Milles auf der esetzischen Straßendahn freie Fahrt gewährt nich daß fämtliche noch eiwa in der Stadt befindlichen Auto mobile, alles Bengin und Rarbid befchlagnahmt net ben und die Einwohnerschaft die Waffen an die Lobzer germilig abguliefern bat, und daß es nur biefer genatift, 2B affen zu tragen, daß ferner biejenigen, die die Die phonberbindungen des deutschen Militärs gerftören follten straft werden, daß der Brigadestab und die Offiziere in Kosten der Stadt einquartiert und unterhalten werden, daß die Ginwohnerschaft nur bis 9 Uhr abends die Stade paffieren darf.

#### Ein Dresdener Liebesgabentransport in ruffifche Bande gefallen,

Am Dienstag ist bei dem Rat zu Dresden von Stadtel. Arras, der in Gemeinschaft mit Erzellenz Barth den an 8 Oftober von Dresden nach dem östlichen Kriegsichause abgefertigten Dresbener Liebesgabentransport leitete. Betrifau die Drahtnachricht eingetroffen, daß zwei Krollen in die Sande der Ruffen gefollen find. Der gorif wagen in die Sande der Ruffen gefallen find. ereignete fich in Klomnigh, einem Dorfe in ber Rabe Betrifau, wo die Automobiliften ihre Liebesgaben an ber Truppen verteilten. Der Ort wurde plöhlich von überlegent ruffischer Robollerie ausgesischen ruffifcher Kaballerie angegriffen, jo bag er geräumt werben mußte. Die ichlechte Beichaffenheit ber Bege machte es un möglich, die Kraftwagen noch rechtzettig in Sicherbeit beringen, so daß man sie den Russen überlassen mußte. Dei geriet der stellvertretende Kommandeur des Liebesgaben transports, der Ober stall meister des Königs, Gentralleutnant von Haugt, in russische Gesangen ich dast Das deutsche Militär war zu schwach, um Widerstand kried Das deutsche Militär war zu schwach, um Widerstand kried zu können.

Der Rajor des öfterreichischen Tiligien Offisiers.
Der Rajor des öfterreichischen 71. Infanterie-Rements Raimund Ziganef hat durch einen ruffische Schurkenstreich den Tod gefunden Wit seinen Bataillon hatte er eine starte ruflische Abteilung bestegt und 200 Gefangene gemacht. Als er nun einen Gefangene Schurtenftreich eines gefangenen ruffifden Offigiere. Vataillon hatte er eine starke russische Abteilung bestegt man 200 Gesangene gemacht. Als er nun einen gesangene russischen Offizier aufforderte, seinen Revolver berausst geben, seuerte, wie das "R. Wien. Journal" meldet, russische Offizier, anstatt die Wasse zu übergeben, eine russische Offizier, anstatt die Wasse zu übergeben, eine schuß ab, der den Major mitten ins Herz traf und den sortigen Tod zur Folge hatte. Der Nusse wollte die Kindergreisen, wurde aber von den österreichischen Soldaten nich dergeschoffen. bergefchoffen.

#### Ruffifde Grenel.

Mus ber Kriegszeitung eines Korps in Konigsbeil entnehmen wir, daß bei dem jungsten Einfall der Ruffen in der Richtung auf Lud in einem Hause des Grenzbarte Brossen elf Personen, darunter ein neun Monate alle Kind, durch Baiopettiliche getätet Kind, durch Bajonettstiche getötet worden sind. Und bem Briefe des Bredigers einer oftpreußischen Seite berbar, das han rufficken Seite herbor, daß bon ruffifden Solbaten tatfachlich bergewaltigen Frauen und Mädchen die Brüfte abgeschnitten, und Rosafen abgeschnittene Männertöpfe aufgespielt und berumgetragen murber Mannertöpfe aufgespielt und herumgetragen wurden. Natürlich fehlten Gindle rungen bon Gehöften wieber nicht.

Bundesbrüderliche Strategen.
W. T.-B. Köln, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Die "Kölniche Beitung" ichreibt: Die balbamtliche Zeitung "Kusti gertellich" in Obessa bringt am 27. September einen langen gertellich" in Obessa bringt am 27. September einen langen gertelliche bie strategischen Fehler der Deutschen sieher bei Krategischen Fehler der Deutschen ist, das sebenstellen au graße Bedeutung beilegen. Was bedeute eine zu große Bedeutung beilegen. Was bedeutet denn diese übertriebene Angst, daß Serbien Bosnien beseten werde, oder daß die Aussen einen Teil Breußens beseten fonnten. Die Deutschen batten besser und konnten. Die Deutschen hätten besser getan, Serben und Kussen in Frieden zu lassen, und hätten sich mit aller ihnen und Ofterreich-Ungarn zu Gebote stehenden Kraft auf Frank

An England.

Gin ichweigerischer Bfarrer hat folgende poetische Dabnung an England gerichtet, die wir nach der "Röln Sig. wiedergeben möchten:

Denfft bu noch, England, jener großen Beit, Bo Spaniens Berricher bie Armada fandte, Die Riefenflotte, wiber dich jum Streit, Die alle Belt unüberwindlich nannte?

Der Dzean fah ihresgleichen nie. An Schiffstoloffen baumten fich bie Wogen, Mit taufend Feuerschlunden brohte fie, Mit taufend Gegeln tam fie bergezogen.

Du, freies England, follteft bich der Macht Des finstern Philipp beugen, des Thrannen, Der lebenslang auf eines nur bedacht: Den Geift ber Freiheit aus ber Belt gu bannen.

Doch fie, bie einft bon Spaniens Rufte ftieft, Ein freies Bolt in Rnechtesjoch gu binben, Bas ward ihr Teil? Gott ber Allmächt'ge blies, Und die Armada flog nach allen Winden.

Und heut? Gebreht hat sich der Zeiten Rad, Du, England, bist die Herrscherin der Meere, In jedem Bort, auf jedem Basserstad Begegnen heut uns deine Flottenheere.

Dir bient ber Ogean. Dir gang allein, So bentst bu, foll er etvig angehören, Und meint ein andrer gleichen Rechts zu sein, So brobst bu ihm mit beinen Feuerrohren.

Bereint mit Boltern giebft bu in ben Streit, Die längft nach Deutschlands Falle gierig trachten. England, ich bente beiner Belbengeit, Ich liebte bich, jest muß ich bich berachten.

Rum Brubermorbe feb' ich heut bewehrt Deine Armada, beine ftolge Flotte; Sat bir ber Reid bas freie Sera ber Machit du ben Mammon gang zu beinem Gotte?

Meinft bu, ber Spanien jum Abgrund ftieß, Er wiffe Frevler heute nicht gu finben? Bergig nicht, England: Der Allmacht'ge blies, Und die Armada flog nach allen Winden.

## Während des Krieges in Rufland.

II. Seit biefer Greueltat bes Bobels in ber Nacht bes 5.

Seit dieser Greueltat des Köbels in der Nacht des 5. August wurden alle Umzüge, Manisestationen und Hetzerein sowie Beleidigungen Deutscher und Osterreicher aufsstrengste untersagt. Wer diesem Gebot zuwiderhandelte, wurde itandrechtlich gerichtet. Was wäre wohl geschehen, hätte der neue Stadthauptmann, Fürst Obolenski, nicht so scharfe Mahnahmen getrossen? Hätte er z. B. das allgemeine Alkoholderbot nicht so streng durchgeführt?!

Run folgten Tag auf Tag die aufregendsten Ereignisse sür und werten die Deutschen und die Verlagen und die Verlagen und der verdassen geschänet. Wit wen man beute noch die Lufunft greiten!

hängt. Mit wem man heute noch die Bufunft angitvoll er örterie, ber war morgen ichon durch die Sand des Senters aller irdischen Sorgen überhoben. Dieses Schidfal foll auch unferen Romnoer Ronful, Grafen Lerchenfelb, fowie ben österreichischen Kapitan Loster und Frau und ben uns belannten Dr. Flemming erreicht haben. Doch auch unter ben Ihrigen räumten die Ruffen auf. Als erften siellten sie den damaligen Stadthauptmann Dratschewsly vor das Kriegsgericht und erschoffen ihn in felbiger Racht, ba er bes Landes. verrais überführt wurde; als zweite folgten — aus bem-selben Grunde — eine Enkelin der Gräfin Kleinmichel,

19jährig, und ihr Mann, ein Garbeoffizier. Inzwischen bet

wohl mander andere Rame bieje Lifte verlängert. chen, unter Polizeiaufficht fan Geit mir, wie alle Deut fanden wir feine Rachtrube mehr. Das erfte lündigte sich unser nächtlicher Besuch, nach energischen Klopfen, als Depeschenbote an; doch als ich die Tür ischen school der Hosseineisten vooh als ich die Tür ischen schob ber Herr Bolizeimeister gleich seinen Auf in die Offinung und befahl mir, mich ruften nung und befahl mir, mich rubig wieder hingulegen und of tamen sie zu seches berein, gündeten die Lampen an und de begann die "Revision", die fich begann die "Revission", die sich nun jede Racht, mandent zweimal, wiederholen sollie. In der Nacht auf den 12. gande wurden die Brüder abgehaft wurden die Brüder abgeholt, sie dursten nur einen fosser schaft auf den 12. Außehrer beiter abgeholt, sie dursten nur einen sonder schaften mitnehmen. Drei Tage saben in Kriegsgefangenen zum Teil im Wachtlofal, zum Teil im Zuchthaus hinter dem Risolaibahnhof, zum Teil in den fängnissen, wo es von Schmud starrte! Wir entdeckten einen freundlichen dicken Wachtmeister, der uns das Arrestofal fängnissen, wo es von Schnuch starrte! Wir entdedten start freundlichen dicken Wachtmeister, der uns das Arrestloter Vrüder nannte und zu weiterer Auskunft bereit und Er war es auch, der es uns ermöglichte, den Brüdern und ihren Leidensgenossen Futterförbe und Flaschen mit lasten ihren Leidensgenossen Futterförbe und Flaschen Mit Lee zuzusteden, als sie in der fürchterlichen Luft der Kannacs dereits über acht Stunden ohne Nahrung ward. Naumes dereits über acht Stunden ohne Nahrung ward. Arresttage öfters. Endlich sieße es, nun haben Sie das nickt Arresttage öfters. Endlich sieße es, nun haben Sie das nickt mehr nötig, die Ihrigen werden hente freigelassen. Freilassung soll durch ein Gnadenmanisest am Gedurtstag Freilassung soll durch ein Gnadenmanisest am Geburtstag Kreilassung soll durch ein Gnadenmanisest am Geburtstag Kreilassung soll durch ein Gnadenmanisest am Greiden kann den deutschen, dann durften die Bemittelten mit Angelegenheiten, dann durften die Bemittelten Die Angelegenheiten, dann durften die Bemittelten Die eigene Kosten antreten und sich dort im zugewiesenen. Das auch selbst ein Zimmer mieten und sich beföstigert. auch selbst ein Zimmer mieten und fich befoftigen. Pruder sowie die Mehracht ber und fich befoftigen. Brüder sowie die Mehrzahl der Serren zogen gkologda nus wegen der geringeren Reisekosten. Alle waren sie doch nus stellenlos und teilweise nur mit sehr beschränkten

teich werfen follen. In diefem Falle hatten fie bie Fran-Bojen raich geichlagen und dann hatten fie Beit und Gelegenbeit gehabt, fich bant ihrer borgüglichen Gifenbahnlinien mit ihrer gangen Graft auf Rugland gu werfen. Die borüberfebende Besegung einiger beutscher und öfterreichischer Bebiete hatte gar feine Bedeutung gehabt. Das Schlufergebnis ift die Hauptfache.

Samstag, 24. Oftober 1914.

Dagu bemertt bie "Rölnifdje Zeitung": Die Frangofen berben biefe ftrategische Belehrung mit gang besonderem Intereffe lefen und gu ihrer Genugtuung entnehmen tonnen, bie es ihnen nach dem Rezept ihrer bundesbrüderlichen Strategen ergeben follte.

Die Offigiere bes "bawte".

Bortomouth, 19. Oft. Bon ber Bemannung bes eng-lifchen Kreugers "Sawfe" find außer bem zweiten Kapitan Dojoman alle anderen Offiziere untergegangen, darunter war ber Schiffstommandant, ein zweiter Rommandant, funt weitere Offiziere, ein Stabbargt und zwei Unterärzte, 6 gablmeifter und Ingenieure, 8 Kabetten und eine große Anfahl Mafchinisten, Untermaschinisten und Maats.

Die englische Marconiftation in Amerita gefchloffen. Nachträglich erfährt man, daß Präfibent Bilson die englische Marconistation geschlossen hat, weil sie an Ariegsichiffe telegraphierte.

Der Dampfer "Botsbam". W. T.-B. Amfterbam, 22. Oft. (Richtamilich.) Bu ber Meldung des Renterichen Bureaus, daß der Dampfer "Potsdam" bon ber Bolland-Amerita-Linie in ber Rordfee auf eine Bine geraten sei und nach Amsterbam geschleppt werde, schreibt bas "Sanbelsblad": Der Dampfer "Botsbam" liegt in Notterdam, um Ladung zu nehmen, und foll erft heute austaufen.

Die perfifden Sorderungen.

Konftantinopel, 22. Oft. Der "Ifdam" bringt auf Grund verläglicher Informationen ben Inhalt ber perfifchen note an Rugland. Gie umfaßt vier Bunfte. Berfien berlangt bon Rugland: 1. Beibehaltung bes alten perfifd. tuffischen Vertrages, wonach Rugland die Integri-tät Versiens verbürgt und die Erslärung abgibt, daß es in Berlien memals eine Ginfluggone anftreben werbe. 2. Es muß Rugland hiernach die englischeruffischen Ab-machungen von 1908 und 1911, worin Rugland und England einander eine Ginflufigone guerfennen, als null und nichtig betrachten. 3. Forbert die Note, Rugland foll feine in Rordperfien ftebenben Truppen gurudgieben, und 4 foll Ruhland jede Ginmischung in die finanziellen und Dirticofflicen Berhaltniffe Berfiens unterlaffen. Bon biefen Dier Bunften habe Rufland nur drei angenommen. "Itdam' erflärt, bag swiften Berfien und ber Turlei nicht tur die mohammedanische Solidarität, sondern auch gewiffe Intereffen bestehen, die die Ausschaltung des Fremdenein-fluffes in Bersien bedingen.

(Gin Rriegsaufruf in Ramerun.

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Kriegs-Marung Englands an Deutschland hat der Kaiserliche Couperneur Chermoier folgenden Kriegsaufruf in eamerun verbreiten laffen: "Geine Majeftat der Raifer al das Bolf zu den Baffen gerufen. Kurz und inhaltdwer brachte der Draht die Nachricht: Krieg mit Engand. Mukland und Frankreich. Die Stunde der Ent-heidung hat geschlagen! Feinde ringsum! Bereint beriuchen fie und ju Boden ju streden, von Reid erfüllt ob bes Deutschen Reiches Macht und Größe, die wir uifgebaut haben auf des deutschen Bolkes glorreicher Einzung vor bald einem halben Jahrhundert. Was Dir mit unferen Batern in ernfter, ehrlicher Arbeit erungen haben, wird uns nuiggönnt. Die Reider wollen und bernichten. Um Sein oder Nichtein gilt's drum in fämpfen. Ihr Deutschen Kameruns! Bacht auf! Blidt hin zur Heimat, wo mit grenzenlosem Opfermut alle am Werke find dur Rettung des Baterlandes! Mit einem Schlage ist getilgt politischer Haber und Zwietracht. Berschwindend klein awar Begenüber den Millionen, die daheim - jeder einzelne and alle miteinander — wetteifern, Gut und Blut dem aterlande au opfern, ift unfere Schar bier draugen Auf Augenwocht. Klein swar, doch einig und ftart, wie die Briider in der Beimat getragen von nur einem Gecanten, befeelt von nur einem Biffen: Mushalten, tomme, was wolle! Das lette daranseten! Mles fürs Baterland! Der Brüder zu Hause uns burdig zu erweisen, sei unser Streben. Die

Borte, die unser erhabener Raiser in diesen Tagen gu unserem Bolke sprach, laßt uns auf unsere Fahne schreiben: "Feft und getren — ernft und ritterlich — be-mutig vor Gott und tampfesfroh vor dem Feind!"

Musweife für Privatperfonen gur Reife an Die Front und in befette Lanbesteile.

W. T.-B. Berlin, 28. Cft. (Amtlich) Für die Ausstellung bon Ausweisen an Privatpersonen zu beren Reise an bie Front oder nach durch deutsiche Truppen besetzten seindlichen Landesieisen find nach dem "Armoeverordnungsblatt" folgende Grundfabe zu beachten: 1. Die Ausstellung von Ausweisen an Privatpersonen - nach forgfältiger Brufung der gur Begründung bes Antrags vorgebrachten Tatjachen - fteht außer dem Kriegeministerium lediglich bem Oberfommando in ben Marten, dem stellvertreienden Generaltommando und dem stellvertretenden Generalstabschef zu. Rach Genehmigung ber Rammanbobchörbe haben die Gesuchsteller, die hierauf aufmertjam zu machen find, die vorgelegten Ausweispapiere der Gefuchfteller auf ihre Gultigfeit gu prufen. 2. Fur bie Musftellung von Ausweisen muffen Militarpapiere, polizeiliche Answeise ober Beicheinigungen von Staats- ober städtischen Behörden vorgezeigt werden. 8. Das Kriegsministerium stellt Ausweise nur auf unmittelbares schriftliches Anfordern ber Reichsämter ober ber preufischen Staatsbehörben aus. 4. Nicht statthaft ist die Ausstellung von Ausweisen für Brivatpersonen, die fich mit Gingelliebesgaben gur Front begeben wollen ober mit Ausruftungsgegenständen, Bigarren usw. Handel treiben wollen. 5. Für die Zusaffung bon Photographen und Schlachtenmalern ift die Genehmigung des fiellvertretenden Generafftabs einzuholen, der über bie Ausstellung ber Ausweise entscheibet. 6. Für Sanbelsfirmen, bie gemäß § 52 B ber Begleitungsorbnung im Giappenhauptort am Sis eines Gouverneurs ober einer Rommandantur in bem bon ben teutschen Geeren besetzten Gebieben eine Zweiganftalt herrichten wollen, ift bor der Ausstellung des Ausmeifes die Genehmigung des guftanbigen Conberneurs (Rommandanten) ober Ciappeninipelicurs einzuholen. 7. In fibereinstimmung mit bem Generalquartiermeifter ift die Ausführung bon Leichen mit ber Eisenbahn aus einem Operations. Stappengebiet in die Beimat nicht zu geftatten. Goll bie Ausführung ber Leiche burch Kraftwagen erfolgen, jo barf fie nur mit Zustimmung ber zuständigen Etappeninspektion gesichehen. Rach eingeholter Zustimmung ber Etappeninspektion darf die Erteilung des Ausweifes erfolgen. B. b. Banbel.

Das Giferne Rreus 1. Alaffe. Die ehrenvolle Auszeichnung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse wurde dem Bigefeldwebel Gustav Manz vom Gardepionierbataillon für eine außerordentliche Leiftung guteil. Mang bewaffnete fich und zwei Gefreite mit Sandgranaten, folich fich mit feinen beiben Leute im Schute der Dunfelheit an den Zeind und warf feine Geschoffe zwischen die frango-fische Besahung. Die Frangosen ergriffen die Flucht, so baß die deutschen Truppen das Dorf bald barauf beseben tonnten. Die 1. Rlaffe bee Orbens erhielten ferner: ber Rommandeur eines Feldartillerie-Regiments, Oberftleutnant Gobbin, ein Sohn bes berftorbenen Görliger Oberburgermeisters Gobbin; ber Oberftleutnant und Kommandeur bes Infanterie-Regiments 141 b. Steinfeller; Oberleutnant im Raifer-Alegander-Garbegrenadier-Regiment May d. Biebahn und Mittmeister Karlo d. Sanstein aus Heiligenstadt. Auch die Fliegeroffigiere Oberleutnant Stabel und die Leutnants Sendel und Bierling don der Fliegerabteilung des 1. baherrischen Armeefords haben die erste Klasse des Cisernen Kreuses erstalten geband der Universitätigt im Reierne Anfanterie.

erhalten, ebenjo der Anteroffizier im Referre-Infanterie-Regiment Ar. 82, Berkführer Deinrich aus Ilmenau. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeich-net: Oberstleutnant Wobring, Kommandeur eines Ref.-Inf-Regis.: Fliegeroffizier Hauptmann Richard Bohnstedt; Oberfileutnant Klob; Generalmajor Bernhard von Harb; Oberfeleutnant Klob; Oberfileutnant Kurt von Rosenberg, Kommandeur des Res.-Ins.-Regis. Ar. 88; Wajor Konrad

Das Giferne Rreug in ber Marine. Mus bem foeben veröffentlichten Bergeichnis ber an Offi-

giere und Mannichaften ber Rauferl. Marine gur Berteilung gelangten Eisernen Kreuze geht hervor, daß bis zum Fall von Antwerpen im ganzen 282 Eiserne Kreuze verliehen waren; und gwar 120 an Offigiere und 162 an Mannichaften, Eiferne Rreuge fielen allem an die Marinedivifion, die fich bei ber Belagerung von Antwerpen besonders herborgetan bat. Auch einige Offiziere ber Besahung von Tfingtau haben fich das Giferne Rreuz enworben.

Gin neuer baverifder Militarfanitatsorben. In Babern wurde an Stelle des 1812 gestifteten Mili-

tar-Canitats-Chrenzeichens ein neuer Orben geschaffen, ber

in zwei Rlaffen fur ausgezeichnete Berbienfte, bie fic Canitatsoffigiere in mit eigener Bebensgefahr ben bundener Berjorgung und Behandlung Berwundeter und Erfrantter auf bem Schlachtfelbe ober in einem Lagarett bes Operationsgebietes erwerben, verliehen werben foll. Dit dem Befite des Orbens find für bagerifche Inhaber lebens. langlide Bulagen verbunden, die bei der erften Rlaffe 600 M. und bei der zweiten Rlaffe 300 M. jahrlich betragen.

Bon ber Befatung bes "U. 9" erhielten Marine-Ingenieur Schon bas Ritterfreuz 2. Rlaffe bes fachlischen Albrechts-Ordens mit Schwertern und Beiger Schober bie bronzene Friedrich-August-Mebaille am Bande für Rriegsbienfte.

Gine ichneibige baberifche Deitertat, Am 25. September melbeten die Londoner "Times" aus Nordfranfreich bom 22. September, daß eine Abieilung Mamen die Brude bei Miraumont gwijchen Amiens und Arras gesprengt haben. Diese fühne Bat, welche eine Batrouille über 50 Kilometer ins feinbliche Gebiet führte, wurde nicht bon Manen, sondern von einer Batrouille des Augsburger 4. Chevaugleger-Regiments unter Führung bes Leufnanis v. Bormann ausgeführt.

Eine rührenbe Spenheging ber Liebesgabenabteilung für unfere öfterreichifch. ungarifden Baffenbrüber in Det ju, bermutlich bon einem Candsmann ber tapferen Artilleriften, ein eingefchriebener Brief mit einem gerbrudten Genachtelden als Inhalt, und darin, in Baite leicht eingewicklt, zwei goldene Trauringe, ein größerer und ein fleinerer, die beide als Datum der Berheiratung den 24. Oftober 1890 aufweisen. Die in Charlottenburg wohnenben Cheleute, die affo 15 Jahre lang bie Ringe in Freud und Leib getragen, entaugerten fich nach manchen inneren biefes foftbaren Shmbols vielleicht Rampfen, um an dem Werfe ber Liebestätigfeit ihr Scherflein beizutragen. Der Sendung lag das folgende schlichte Schreiben bei: "Ich ersah aus der Zeitung, dan Sie eine Sammlung für bie fampfenben Ofterreicher veranftalten unb wollte auch ein Scherflein bagu beitragen." - Sind folche Gaben und folch ichlichte Borte nicht ein Beichen für bie fittliche Burbe eines Bolfes?

Die deutsche Arbeiterschaft und der Welthrieg. L. C. In einem Artifel der "Sozialen Brazis" bespricht der Nationalökonom Dr. Sehde die Haltung der deutschen Arbeiter im Weltfrieg Er jagt u. a.: "Unsete Arbeiter haben sich trefflich in die neue Lage gefunden, die ihnen haben sich trefflich in den Berzicht auf organische Besse von bei Ungewindent über die Aufunt ihres rung ihres Lofes, die Ungewißheit über die Zufunft ihres gab und geduldig erschaffenen Organisationsgebäubes bringt. fiber all finden wir willige hilfsbereitichaft ber Arbeiter und ibrer Berbande, überall in ber Arbeiterprefie Stegeszuverficht gur beutschen Sache und ehrliches Bemühen, ben anderen Berufeftanben gerecht gu werben ober boch notwendige Auseinandersehungen im Geiste nationaler Zusammengehörigfeit zu führen. Weit, entfernt bavon, im Kriege ausichliehlich ben Bernichter hoher Berte au feben, gibt bie Arbeiterpreffe auch ber Burbigung bes Bositiven, das in so vielfältiger Gestalt ber Afche bes Beltenbranbes entiteigt, billigen Raum. . . . Man fann gerabegu fagen, bag Arbeiter und Militar fich jest im Organt. fationsgedanken gefunden haben: ein Ahnen gehi durch unsere Arbeiterschaft davon, was sie selbst der militärischen Erzichungsarbeit verdankt, aber auch in der Heeresteitung wird das Gefühl dassur nicht fehlen, daß nicht nur ein gut Teil der Zähigkeit unserer Soldaten dem Erfolg des organisserten Steelens unserer Soldaten dem Erfolg des organisserten Steelens unserer Verlagen fierten Strebens nach materieller und förperlicher Erfuch-tigung bes Broleiariats zugufchreiben ift, fondern bag es auch feinen großen Bert bat, bequem mit unferen Arbeitermaffen, soweit fie gu Saufe geblieben find, über Lobnfragen, Arbeitslofigfeitsbefampfung, Giderftellung bon Beeresliefe rungen und bergleichen mehr auf dem Bege über bie Organisationen und beren Guhrer berhandeln gu fonnen."

Winterkleider für die deutschen Dertriebenen aus Seindesland.

Die über Oftpreugen hereingebrochene Ruffennot hat bie öffentliche Aufmerksamfeit von ber bitteren Rotlage ein wenig abgelentt, in ber fich Taufenbe von beutichen Landsleuten befinden, die als Bertriebene aus Feindesland bie erften Opfer biefes großen Rrieges geworben finb. brutale Borgeben ber belgischen, frangofischen und englischen Behörden hat es berichulbet, bag biefe beutichen Manner und Frauen, die arbeitfam und fleifig im fremben Lande fich gumeift eine fichere und gute Eriftens geschaffen hatten, von allen Mitteln entblößt, oft taum mit ber notburftigften Rei-

etfeben. Go bampften benn bie erften Buge mit Rriegs Mangenen am 1./14. August aus St. Betersburg ab. Biele namilien und junge Frauen begleiteten ihre Manner in bie Berbannung, benn das Klima ist dort gut und es gibt aus-gebehnte beutiche Kolonien. Die vollständig Mittellosen letten per Etappe nach ihren Bestimmungsorten gebracht berben und bort auf Staatskosten wie die Soldaten ichlecht!) ernährt werden. Giebzigtausend Deutsche sollen Mein aus bem Gouvernement Beiersburg verschidt worden sein aus dem Goudernement Petersburg er jehen, dachten bit nun auch ernstlich an unsere Abreise. Unsere Bässe batten wir, die Berbindung via Finnland, Schweden war ber Raumo-Gefle hergestellt, auf ber ameritanischen und ber ichmedischen Gesandtichaft sagte man uns, es stünde unserer Abreise nichts entgegen. Unser Geldvorrat war in-Deutschland sam nicht. So mußte ber außerorbentlich hilfbeutiche Genze unterstützen. Wie unendlich viel gute Borte wurden bon den in Petersburg zurückgebliebenen Deutschen in jenen schweren Tagen getan! Der Vorsibende Reichebeutschen Bereins, Berr Alfred Mifer, führte fein Borfigben, nicht vom Plate zu weichen, solange noch Deutsiche Betersburg find, bis jeht auch tapfer burch. Gine hukane Gefinnung bewies in jenen Tagen auch das Stadt-boupt von Fetersburg, Graf Tolftoi, welcher eine größers Summe gur Unterftugung ber notleibenben beutichen drauen und Rinder ber Kriegsgefangenen anbot. Doch burbe biefe Silfe bom ameritanifden Gefcaftstrager abgewiesen, ba er noch feine Order habe, in welcher Art Silfe Geleiftet werden folle!

Unfere Reise war lang und entsehlich beschwerlich! Neun Lage waren wir unterwegs, bavon faum drei Rächte mit ber Möglichkeit, zu schlafen. In Finnland war immer noch teichlich viel Militar gu feben; faft auf allen Babnhofen fanden Militärforbons. In Biborg, wo wir bas lette Ral ben

Bahnfteig betreten burften, mimmelte es bon Offigieren. Dei ber Abfahrt bes Buges aus Biborg wurden die Borhange bor bie Scheiben gezogen, und wir murben angewiesen, fie nicht zu öffnen. Gine Dame foll tagszubor aus Unachtsamteit ben Borhang etwas zur Seite geschoben haben, darauffin wurde fie auf der nächiten Station berausgehols und auf bem Berron ericoffen! Go ergablen Augenzeugen! — Nach einer peinvollen Tagesreise gelangten wir nach Tammerfors. Der Zug wurde mit Militär beseht, die Ausgänge gesperrt, und qualvoll saben wir zu, wie unsere Beiniger uns wieber gefangen nahmen. Die Baffe murben uns im Zuge abgenommen, bann, nach langem Warten, wurde unfer Gepäd bon der Polizei durchsucht, wobei immer ngtürlich bie Deutschen und Ofterreicher gulett und am grundlichften barantamen. Der Boligeimeister und fein Saftotum, ein fcblecht Deutsch fprechenber Dolmetfcher, fleißigten fich bereits an jenem Abend eines ausgesucht groben Benehmens gegen uns brei. Dody es follte noch Rachdem alle Auslander, auger und folimmer fommen. Feinden, in bie Stadt in verfchiebene Sotels gezogen maren, wurde der Bartesaal geschlossen und wir durften 34 3wölfen auf zwei Holzbänken in der Durchgangshalle des Bahnhofs den Morgen erwarten. Es waren entsehliche Stunden, bie mir bort in ber jugigen Bahnhofshalle berbrachten; unfer Bag - Die einzige gultige Legitimation - in Sanden anderer; unfer Schidfal abhängig bon ber Stimmung eines Deutschenhaffers erften Ranges! Abernachtigt, beinahe mittellos — zwei Brüder in Feindesland wiffend, wo ihrer, im gunftigften Falle, Schimpf, Enibehrungen und harte Fronarbeit harrten — bas bleiben Erinnerungen, graufamfter Art fürs Leben!

Um nächsten Tage erhielten wir unfere Baffe gurud und bestiegen ben Bug, gludlich, biese lette Strede in Feinbesland nun auch bald hinter uns zu haben. Da, als bereits bas Abfahrtszeichen gegeben, frürzt das widerliche

Faftotum bom borigen Abend berein (braugen feben wir ben Polizeimeifter mit gehäffigem Geficht), befiehlt uns, ausgufteigen, lagt unfere Roffer berausmerfen - und fort geht ber Bug! - Uns ichien bas Berg ftill gu fteben bor Schred und Angft! — Bas wird nun? — Sollten wir wirk-fich verdammt sein, in Keindesland, der Billfür preisge-geben, auszuharren? So nahe dem ersehnten Ziel, von grober Sand gurudgeriffen in die Gefangenichafi? Unfere Baffe wurden uns fofort abgenommen - wir waren gefangen! Mit einer Leibensgefährtin zusammen wurden wir in Untersuchungshaft gebracht. Run hatten uns wohl noch ichwere Stunden erwartet, wenn fich nicht bie außerordentlich entgegenfommenden Beamten ber finnifden Ge-heimpoligei unferer in freundlichfter Beife angenommen Bier erfannte man beutlich bie Deutschfreundlich. Bas und fehr angenehm berührte, war, daß man bis Aufficht über uns während unferer vierundzwanzigftundigen Daft einer gutherzigen, freundlichen Finnin, Gebeimpoti-zistin, übertrug. Diese übergab uns benn auch endlich am nächsten Tage, als wir bereits im Zuge sagen, ber uns nach Raumo bringen follte, unfere fo lange entbehrten Baffe gurud. Bon Raumo felbit, bem fleinen Safen im Bottnifden Meerbufen, faben wir nichts mehr, fondern beftiegen gleich ben Heinen ichwedischen Dampfer "Lulen" - und waren erlöft! Bon nun an fanden wir wenigstens bie innere Rube wieder. Auf biefer iconen Fahrt nach Stodholm, die unter anderen Berhältnissen ein Naturgenuß seltenster Art ist. lebten wir auf! Die Schweben waren heiter, liebenswürdig, die Sonne strablte golden und warm auf die blauen, glibernden Gluten; gegen Abend fuhren wir in ben "Stjargarden" ein, liegen die "Feberinseln", die wir aus den Märchen ber Rindheit fo gut fannten, im Abendrot an uns borübergleiten und bie altertümliche, romantifche Gilhouette Stodholms im Glange ungahliger Lichtlein aus bem Baffer bor uns auffteigen

bung angetan, über die Grengen getrieben worden find. Durch die Silfsarbeit des Bereins für das Deutschtum im Ausland, E. B., und bes Roten Kreuges ift es gelungen, ihnen wenigstens zumeist Unterfunft und Berpflegung zu beschaffen. Nun aber ist der Winter bor der Tur und die Leute haben nichts als ihre leichten Sommerfleiber, in benen fie geflüchtet find. Die Frauen-Ortsgruppe Berlin bes Bereins für das Deutschtum im Ausland, E. B., bittet daber herzlich und dringend, ihr für diese Flüchtlinge: Männer, Frauen und Kinder, warme Binterkeider, insbesondere Mäntel und warmes Unterzeug, aber auch Betten und Bettzeug, zur Bersügung zu siellen. Die Gaben werden von Frankein E. Dillmann, Fosanen straße 16, mit großem Danfe entgegengenommen.

Barme Ofden für bie Felbiruppen.

In der "Elbinger &tg." empfiehlt ein herr M. B., unfere im geste, namentlich die gegen Augland fampfenden Truppen angesichts des herannahenden Winters möglichst gablreich mit "Wärme-Sichen", wie sie die Japaner bei ihren Rämpfen gegen bie Ruffen als Ausruftung mitführten, zu berfeben. Er fcbreibt: Das "Barme-Ofchen" ift ein fleines Blechfaftden, eima 12×8×2 Zentimeter groß und von außen mit Geide Abergogen. In bas Dichen tommt ein eigens praparierter Roblenstab, ber, an einem Ende entgündet, etwa 6 bis 8 Stunden glimmt und eine gleichmäßige Barme berbreitet. Das Biden wird in ein Taschentuch geschlagen und auf den Magen, bas Berg ober ben Ruden gelegt. Der gange Rorper wird bann von einer behaglichen Warme burchstromt; fo bient ber Apparat als Borbengungsmittel gegen Erfaltung. Liegt bieje bereits bor, fo tann bas Dichen auf bie frante Stelle gelegt werden. Ich wende bas Ofchen schon jahrelang gegen jebe Erfaltungsfraufheit, Berbauungeftorung ober irgend. twelche Beschwerben mit Erfolg an und benute es jest auch im Jelbe. Das "Barme-Cichen" tostet 1 M. das Stud; eine Roble für etwa 6 Stunden Brennbauer 21/4 Bf.

Die Lagarettguge bes Roten Arenges. 3m gangen find bom Deutschen Roten Rreug bisher 24 Lagarettguge in Betrieb geseht worden, beren Aus-fiattung pro Bug etwa 60 000 M. toftet. Die Büge find mit Rüchen- und Speisewagen ausgestattet und entsprechen allen mobernen higienischen Anforderungen. Jeder Bug fann 820 liegende Kranke aufnehmen, 4 Arzie, 4 Pflegerinnen, 36 Bfleger und anderes Personal find jedem Bug beigegeben. Alle Bige find in Betrieb, weitere in ber Bufammenftellung

#### Aus der 56. Verluftlifte.

(Abfürgungen: berw. = berwundet, leichte. = leicht ber. wundet fcwerb. = fcwer berwundet, berm. = bermist, gef = gefangen.)

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 118, Worms.

(Redignd-Laimont dom 6. dis 13. und Binardille am 14. und 15 9. 14.) Unteroff Wüller (Riederems) derm.; Wehrm. Schaner (Warrbeim) verm.; Ref. Sprenger (Wallrabenftein) leichtb.;

Reistve Feld-Artifferie-Regiment Ar. 25, Darmftadt. (Reufdeifeau am 23., Trembleis am 24. Carlanan am 26., Reusson am 28. 8., und Gefecht am 15. 9. 14. Ort nicht au-

Gefr Krölfer (Diez) leichtb.; Kan. Kunz (Hofheim) leichtb.; Kan, Kind (Lorch) tot.

Haft-Artillerie Regiment Ar. 3, Mans. (Berancourt am 10, und 11 und Setpon am 18, 9, 14.) skm Althenn (Cleberg) fdwerd; Kan. Dienst (Docheim) berm.; Gefr Antoni (Cronberg) tot.

Berichtigung früherer Berluftliften. A. Garbe-Regiment, Berlin Ref. Willig (Canub) bisber berw. ift tot. Infanterie-Regiment Ar. 81, Frankfurt a. M. Wusk, Best (Isitein) bisber berw., ist tot; Ref. Bücker Sabn) bisber berm. ist betw. Landwehr-Infanterie-Regiment Ar. 81, Frankfurt a. M. Gest, Lebe (Schloßborn) bisber berm., ist verw.

#### Aus der 57. Verluftlifte.

Referbe Infanterie-Regiment Rr. 87, Mains. (Cernan bom 15 bis 28. 9, 14.)

(Gernad vom lo dis 28. 9, 14.)

Geft. d. Koffmann (Hintermeilingen) leichtd.; Ref.
Wilhelm Lisinger (Biesbaben) berm.; Musf Möser (Fridhofen)) schwerd.; Webem. Fröhlig (Langendernhach) schwerd: Webem. Nosnes (Ablbach) schwerd.; Ref. Lang (Ober.
1stiel) tot: Webem Antor (Allendorf) berm.; Webem Rückel (Deinbach) schwerd.; Bizeseldin Hamons (Camberg) schwerd.; Webem. Stetter (Ammenau) schwerd.

Infanterie Regiment 91r, 88.

Infanterie. Regiment Ar. 88.

1. Bataillon, Wainz.

(Bargur bom 6. bis 9. und Kort Brimont am 18. 9. 14.)

Bust. Bletich (Oberuriel) leichth; Must. Reuberger Gamberg) tot; Rust Schlitt (Obertiefenbach) leichth; llnterset, Caenolf (Limburg) leichth; Gert. Tamb Däufer (Sommenserg) leichth; Bef. Balser (Dies) ichwerd; Rust Hartmann (Camberg) verm; Must Schrantel (Oochenburg) leichth; Rust Bonn (Rockern) leichth; Rust Honn (Rockern) leichth; Rust Breitenberger (Reffbeim) leichth; Wust Kreikern) tot; Must. Breitenberger (Reffbeim) leichth; Wust Breitenberger (Reffbeim) leichth; Wust Bonn tot: Must. Veiterwerger (Neitbeim) leichte; Must Kreger (Breisbern) tot: Must Beinrich Seuf (Sulfach) leichte, Must. Lauf. (Weier) tot: Must Seinrich Seuf (Biesbaden) berm; Interoff, Miedel (Ochenfiein) in Gefangenschaft geraten; Unteroff, Stabl (Aumenau) in Gefangenschaft geraten; Must. Nicht (Cherurfel) tot: Must. Meuren (Riederlahnstein) leichte; Must. Fris Anolle (Bicsbaben) tot

Allanen-Regiment Nr. 6. Sanan. (Margnb am 26. 9. 14.) Gefr. Soll (Bab Ems) verm.

### Deutsches Reich.

\* Der Raifer und bie Juben. Bie ber Raifer bem teligiofen Bedürfnis ber im Felbe ftebenben ifraelitifchen Soldaten anläglich bes höchsten judischen Feiertages, bes Berfohnungstages, Rechnung getragen hat, geht aus einem Armerbejehl hervor, ber auf Anordnung bes Raifers am 30. Geptember streng ausgeführt wurde. Danach mußten samiliche ifraelitischen Soldaten, sofern sie sich nicht in ber Beuerlinie befanden und daher unabkömmlich waren, unter Führung jubifcher Referveoffigiere und Offigierftellbertreter eine hinter der Front gelegene Stadt auffuchen. Die gotiesbienitlichen Feiern begannen morgens um 71/2 Ilhr und bauerten bis gum Gintritt ber Dunfelbeit.

Die Ginrichtung von Wohnungen für vorübergebenb arbeite, und obbachlos gewordene Familien beschlossen die "Mädchen, und Frauengruppen für soziale Hisfsarbeit" in Berlin. Das Uniernehmen foll burch freiwillige Gaben ge-

früßt merben.

\* Borfichismagregeln gegen die Cholera. Da die Tholera in den ruffischen Gebieten in Bodolien und Barician zuverläffigen Nachrichten zufolge in großer Ausbreitung aufgetreten ift, find bon den preußiden Medizinalbehörden sofort umfassende Borsichtsmaßregeln in den Grenzgebieten getroffen

W. T.-B. Jur Aufftärung Südamerifas. Aachen, 17. Oft. (Nichtantifich.) Das beutsch-südamerifanische Infitu bat illustrierte Drudsachen über den Krieg in spanischer Sprache beweiteilt, deren Indalt wobl geeigner erschent, die Südamarisaner über die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands auf zu klaren und den so gesährlichen Bugenfeldzug unserer Feinde zu beeinträchtigen. Alle Deutsche, die Beziedungen zu Südamerikmern unterhalten, werden aufgesondert an der Berbreitung dieses Heites sich zu beteiligen and ihre Adressen der Geschäftstatte des deutsche Tüdamerikaner unterhalten. Koniglich Lechnische Goodschile) mitzuteilen.

Die Deutsche Gesellichaft zur Befänpfung der Geschaftschung der Gesellichaft zur Befänpfung der Gesellichaft zur Befänpfung der Gesellichaft zur Befänpfung der Ges

Die Deutsche Gesellichaft zur Bekännfung der Geschlichtskrankheiten bat in Gesenntnis der großen Gesaben, welche ersabrungsgemäß in Ariegszeiten sowohl der Livikerbeiterung, wie der gangen Nation durch das ungebeure Anwachsen der Geschlechtskrankheiten droben, ein desonderes Merkblatt für Soldaten ausgearveitet, welches den gesährdeten Truppen warnende Natschläng dur Verhühung den Anstellichen Aruppen warnende Natschlänge dur Verhühung den Anstellichen mit Geschlechtskrankheiten gibt. Das Merkblatt foll sotvobl an die Soldaten in den heimischen Kruppen berteilt werden. Die Geschläsisstelle der Gesellschaft Verlin W., Wildelmstraße 48, gibt jede Angabl seitenlos ab. \* Die Deutiche Gejellichaft gur Befampfung ber Ge-

Heer und flotte.

Unterftubung weiblicher Sanbwerfer burd bie Militarverwaltung. Der Fachverband felbständiger Dagidineiberinnen bon Groß-Berlin ist bon der Wilitärverwaltung beauf-tragt, 60 000 Bäscheftücke für Lazarettzwecke (Semben, Binden usw.) zu liefern. Ein sofort in den Kammersälen eingerichtetes Zentral-Arbeitsnachweisbureau hat die Ausgabe ber Arbeit übernommen.

Bergicht auf Offigiereburichen. Gin bantenswerter Grlag bes Kriegsministeriums genehmigt bie Muszahlung einer Entschädigung on diejenigen Offigiere, die für die Dauer bes Rriegs in ihren Standorten gurudgeblieben find und auf ben ihnen guftebenden Burichen bergichten. Diefe Entschädigung ermöglicht es den Offizieren, ihre Aufwartung in anderer Beije zu beschaffen und wird unter anderem vielen stellenlosen Dienstmädden wieber Arbeitsgelogenbeit bringen. Andererseits wird auch der schon häufig unwillig beobachtete Zustand beseitigt, daß Soldaten im jugendlichen Alter den Rrieg in der Ruche irgend eines Offigierhaushalts gubringen, während afte, berheiratete Rejervijten und Landfturmmänner in der Front stehen. Der Erlag des Kriegsministeriums ift daher zu begrüßen und behält hoffentlich auch im Frieden Gültigfeit.

Poft und Gifenbahn.

N. p. C. Gerbit Gutervertebt. Im Sinblid auf bie befonderen Schwierigkeiten, benen biosmal bie glatte Efwicklung bes Gerkstiverkehrs begegnet, balt es die preuhische Eisenbahn-verwaltung für geboten, daß jeder Berkehrstrelbende sich im Interesse der Allgemeinbeit möglichste Beschränkung bei der Inansprucknahme des Güterwagenparks auserlegt und bor allem das Ladegeichaft beichleunigt. Es ift zwar borläufig davon abgesehen worden, die Labefeisten allgemein berakzuseiten, jedoch ist es notwendig, überall auf die Ab-kürzung der Ladesristen für Privalanschlüsse wie für den Ladeberfebr binauwirfen.

N. p. C. Arbeitsvergebung der Postverwaltung ans Hand-werk. Die umfangreiche Lieferung den Dienstkleidern für die Postunterbeamten war den der Neichspostberwaltung in 95 Lose eingeteilt wo den. Hierdon sind mehr als der vierte Teit an Handwerfsgenoffenschaften bergeben worden.

Die Bieberaufnahme bes Boftverfehrs in Oftvreußen. W. T.-B. Berlin, 22. Oft. In Oftpreußen ist ber gesamte Bostverfehr wieder in Tätigfeit, nur für einzelne Grenzorte im Begirf Gumbinnen besteben gurgeit noch Beschränfungen.

#### Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Das Giferne Kreug.

Das Giferne Rreug erhiolten: ber Offigierftellbertreter Behrer Obert aus Rriftel; ber Offizierstellbertreter Dr. 28. Beter, Chemifer bei den Godfter Farbwerken; der Affiftengargt Dr. med. Rarl Schlitt, Sohn bes berftorbenen Postsefretars Joseph Schlitt aus Biesbaben; ber Major Birngibl bom 1. Bager. Buhartillerie-Regiment, Comiegeriohn des veritorbenen Rentners Robert Bethmann aus Biesbaben; der Leutnamt der Neserve B ürger, gurzeit ber-wundet im Bereinslagarett 1 in Wiesbaden, Sohn des hier im Rubejtand lebenden Lagarettverwaltungsbireftors a. D. Bürger, ber ben Feldzug 1870/71 beim 4. Garbe-Regiment mitgemacht hat; der auch in Biesbaden bekannte und beliebte Sportmann und Starter Nittmeister Alexander Rette bom Bieten-Ousaren-Regiment, der zurzeit im Feld Kommandeur einer Munitionskolonne ist; ebenso die vier in der Armee ftebenben Cohne bes Rittmeifters Alexander Rette; unter Beförberung gum Unteroffigier ber bei ben 87ern in Moing ftebende Beamte des Biesbadener Maschinenbauamts Beringer; der Oberkellner Rob. Schmidt vom "Hotel Bilhelma" hier, gurzeit bei ber 6. Kompagnie bes 1. Garde-Regiments gu Fuß; ber Sergeant im 50. Rejerve-Infanterie-Regiment Emil Siiß, Mitglied des Aurorchesters in Ems; der Kompagniefeldwebel bei dem 169. Regiment Georg Binterling aus Gödift a. D.; der Unteroffizier ber Referve Lehrer Rud. Maurer aus fibernihal im Dillfreis. - In der gestrigen Abend-Ausgabe muß es heißen: Leutnant und Abjutant Erebft vom Infanterie-Regiment Graf Bulow 55 uffo. und nicht Toebit. - Dem Sauptmann d. R. im Beffifchen Leibgarde-Regiment 115 Balter Martert aus Biesbaben wurde vom Großherzog von Beffen die Tapfer. feitsmedaille berlieben.

- Gine Warnung für anbere. Es gibt wohl feinen, ber fich nicht von Gergen der Erfolge unserer Truppen freut, find doch beren Siege auch seine Siege, aber es gibt berneinend geartete Raturen, deren Widerspruch durch die Siegesfreude gereigt wird, und derartige geartete Leute mogen fich die beiden folgenden Urteile unferes Schöffengerichts merfen. Ein Biesbadener Privatier tehrte eines Tages in einer hiefigen Wirtichaft ein. Er war offenbar nicht in befter Laune, augerte feine Difadtung über die bon unferen Truppen im Beib erzielten Erfolge, befrittelte in bemfelben Atemgug die Art ber Berpflegung bes Militars, beides in Gegenwart zweier Soldaten, und ging zum Schluß fogar jo weit, daß er an dieje die Aufforderung richtete, nicht

auf die Frangojen gu ichiegen. Besonders diese lettere Luco rung ware dem Mann beinahe recht schlecht befommenwurde gunachst ein Strafbersahren wiber ihn eingeleitet meget Aufforderung jum Ungehorsam gegen militärische Befeste zu seinem Glüd aber nahm die Anklagebehörde zugunsten bei Angeflagten an, daß, um eine dergriige Straftat ju begrinden, ein ausbrudlicher Befehl hatte ergangen fein muffen, gegen ben fich die Aufforderung richtete. Diesbezuglich er folgte bie Einstellung bes Berfahrens, wegen groben Un fugs aber beremeilte bas Schöffengericht ihn zu 150 R. Gelbstrafe, an beren Stelle im Fall bes Bablungsumer mögens 30 Tage Saft treten. — Bei dem zweiten Fall war der Portier eines hiesigen Hotels, ein im allgemeinen eines erzentrijd beanlagter Mann, beteiligt. An dem Sonntag at dem der große Sneg unfeves Kronpringen gemeldet murbe herrichte natürlich überall, wo man die Extrablatter las, hellet Jubel. Auch ber Bortier befand fich in einer Gruppe, welcht mit der Rundgabe ihrer Freude nicht geigte. Da erregte et mun gunachit baburch Aufsehen, daß er sich absolut referviert verhielt, dann aber begann er mit abfälligen Rebensarten, spudte mehrsach aus, und als ein in seiner Nachbarschaft be findlicher Feldwebelleutnant ihm den Ropf zurechtsetze, sprach er daven, daß zurzeit sich bas Militär in recht unangenehmer Beije broit mache. Zum Schluf wurde ber Mann gur Bache geführt. Wegen Beleibigung bes Feldwebelleutnants berhangte das Schöffengericht über ben Angeklagten eine Gelde ftrafe bon 50 DR. und fprach augerbem bem Beleibigten bie Bejugnis ber Befonntgabe bes Urteils auf Roften bes Berurteilten gu.

- 2Bas follen unfere Rinber werben? Allmablich rudt die Zeit heran, wo Estern und Bormunder, oft nicht ohne bange Sorge, bor ber Lösung dieser Frage steben. Beim Ar-beit samt, Ede Dobbeimer und Schwalbacher Strafze, bo grunt in den nöchsten Tagen die Lehrstellenvermitt. I ung. Wie in den Vorjahren, jo werben auch in biefem Jahre alle Handwerlsmeister, Raufleute uim., welche im tommenden Frühjahr Lehrlinge ober Lehrmäden einzustellen gebenten, höflichst ersucht, dies jest ichon dem Arbeitsamt mitzuteilen. Anmeldefarten werden auf Wunfch gratis zugefandt. Anmelde tarten für Lehrlinge (für Jungens fowie für Madchen) mer ben in ber Schule zur Berteilung gebracht. Die Bermittlung jowie jede Auskunft erfolgt völlig koftenlos im Arbeitsamt.

- Die patriotischen Markifrauen. Als geftern vormittal eine Kompagnie des Wiesbadener Landstumms vom Feldstent tam und ben Rudiveg über ben Wochenmarft nabm, wurden bei Leuten von den Markifrauen ganze Blatten voll Obst mit ben Ruf: "Auf die Franzosen!" überreicht. Das Bublikum spendete ber hufdigung ber Martifrauen heiteren Beifall.

- Gin vermißter Mustetier. Der Korbmocher hermenn Schulze von hier teilt uns folgendes mit: "Seit dem 11. Settember wird unfer Sohn, der Mustetier Ernst Schulze von der 10. Kompagnic des 2. Rassausichen Insanterie-Regiments 88, ver mißt. Troh aller Nachforschungen war bis jest mir zu erfahren, daß ein Kamerad gesehen hat, daß unfer Sohn mit bem Bigefoldwebel Sanfelmann bon berfelben Kompagnie in ober bei . . . ein Haus betreten hat; seitdem sind beide verschwurden. Es weisen zurzeit so viese Verwurd dete in Wieshaden, von benen gewiß mancher auch bei bei Könnbfen an der Marne in der Zeit bom 6. bis 10. September teilgenommen baben. Bielleicht weiß einer ober ber andere bon biefen Rriegern gufällig enwas Raberes über ben Berbleib unferes Cohnes. Wir waren für jebe, auch bie Beinfte Aus hunft, von gangem Bergen bankbar!"

#### Ans dem Candhreis Wiesbaden.

HIIS dem Landkreis Wiesbaden.

— Rambad, 22. Oft. Aus der diesigen Gemeinde wurdet folgende Sachen ausammengebracht und dem Kaulinen stift und Koten-Kreuz-Kerein zu Wiesdaden übergeben: El Kaar Strimufe, 61 Kodibealige. 16 Servierten. 18 Dandtücker. 33 Betiücker. 24 hemden 114 Taschentücker. Schummerrollen. 8 Huklapapen. 2 wollene Unterjaden. 2 Wart Bulgwärmer. 38 Bezüge zu Sandfäden und ein Sach mit Binden. — Auch dier wurde eine "Jungweden der Karden und die Karden der Kusbildung beteiligen sich So jugendliche Kersonen im Alter von 16 bis 20 Nahren. Die Leinung hat der Bürgen meister a. D Morasch übernommen. Außer den Märschen und übungen am Sonntag werden an berschwedenen Wockenden Anstruktionsstunden abgebalten — Die diessährigen gell. Schmidt von dier übertragen.

Gerichtssaal.

= Aus bem Seer ausgestoßen. Maing, 20. Oft. häufig vorbestrafte Bejährige Behrmann Adam Bed aus Wiesbaden von der Bespannungsabieilung des Ersab bataillons 3 hatte am 28. Juli eine Strafe bon 9 Monaten Gefängnis wegen wiederholten Betrugs verbügt. Er nufte nun einruden, entfernte fich aber am 28. August von feiner Truppe und trieb fich in der Uniform in Wiesbaden und Maing umber. Dabei berübte er in drei Fallen Deeren Mann Wiesbaden schwindelte er einer Frau, im Feld steht, vor, er solle ihrem Mann 25 M. und verfchie dene Meidungsstüde mitbringen. Die Frau gab ihm das Ged und die Sachen. In Mainz verübte er bei einer Frau, beren Mann gleichfalls im Feld fteht, benfelben Betrug und ichmit Birtin aus der Christophsstraße schwindelte er ein Fahren ab, das er wahrscheinlich zu Gelb gemacht. Am 18. September gelang es, den Schwindler in Biesbaden festzunehmen. Wegen umerlaubter Entigenness in Biesbaden festzunehmen. belte ihr 20 M. und berichiebene Gegenstände ab. unerlaubter Entfernung von seinem Truppenieil und wegen Betrugs im Rüdsall erhielt er 2 Jahre Zuchthaus, 460 Mart Geldstrase und 3 Jahre Chrverlust. Auch erfolgte seine Australe und 3 Jahre Chrverlust. feine Ausstogung aus bem Seer.

Berurteilte Baterlandsverräter. W. T.-B. Rufbaufen i. E., 28. Oft. (Richtantlich.) Das Kriegsgericht verurteilte den Fabrifarbeiter und ehemaligen Frembenlegionar Rofe marh zu 10 Jahren Zuchthaus, weil er den Franzosen ber ber Beiebung Wifferen ber Besehung Müssaufens als Führer gedient batte. In ber gleichen Situng erhielt der Gelegenheitsarbeiter und ehe maliae Fremdenlesioners malige Frembenlegionar Bippus wegen versuchten griefs

verrats 3 Jahre Buchthaus.

Berurteilung eines Mäbchenhönblers. W. T.-B. Leipzig, 21. Oft. (Richtamtlich.) Das gelds, gericht verwarf die Revision des Agenden Samuel Lubelsft, der bom Landgericht Beuthen am 2. Juli 1914 unter Freisprechung bon der Anklage des Mädchenhandels, Kuppelei, Bestechung und Reroeber Bestechung und Bergehen gegen das Auswanderergeset but einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gesängnis und 12 000 M. Geldstrafe barrenteit 12 000 M. Gelbstrafe berurieilt worden war. Das frühere Urteil, seint dem der Angestagte wegen der genannten brechen, außerdem im Angestagte wegen der genannten brechen, außerbem wegen Mädchenhandels zu 9 Jahren Zuchthaus und 12 000 M. Geldstrafe verurieilt worden hob das Neicksaerick hob das Reichsgericht am 15. Mai 1914 auf.

## Sport und Cuftfahrt.

Bohltätigleitefpiele gugunften ber im Felb ftehenben ballfpieler. In dem am vergangenen Sonntag ftattgeenen Bobitätigkeitsspiel siegte ber "Sportberein Biesn. E. L.", nach schönem Spiel gegen den "Biebricher F.-C.
mit 6:2. Der "Sportberein Biesbaden, E. L.", seht
Bobltätigkeitsspiele am kommenden Sonntag fort und sönltätigseilsspiele am sommenden Gdintag soll ind piangt als Gegner den "Mainzer Fußballverein". Beginn Mit auf dem Sportplat an der Frankfurter Straße. Das tillsgeld ist auf 40 Pf. seitgesetzt, doch sind der Wohlfätig-teine Schranten gesetzt. — Am Somntag den 1. November, det ein Fußballwettspiel zugunsten des "Roten Kreuzes" und Gegner ist der Kordkreismeister, der "Frankfurter indallverein" ausserieben Aballverein", ausersehen.

St. Altmeifter Muguft Muller gefallen. Dem beutichen 4wimmiport ist durch den Krieg einer seiner Tüchtigentrissen worden. August Müller vom "Bremer wim mitsub", der mehrsache deutsche und österreichische ihrt im Mehrkampf und Springen, fand bei einem Sturmtiff auf Bailly den Gelbentod fürs Baberland. August ther stand im 28. Lebensjahre und vollbrachte seine besten abungen in den Jahren 1907 bis 1910. Kurz vor ihm hat fein Bruder hermann, der gleichfalls ein guter Schwimwar, den Heldentod gefunden.

#### lleues aus aller Welt.

Der älteste beutsche Beamte. Schwerin. 23. Oft. Den ben wahrscheinlich ältesten deutschen altiben Beamten einen Diensten zu baden, oürste dem Etädischen Marlow Medenkung-Schwerin gedüdren. Dort waltet der im Achensjahr stehende Stadisestretär Bernhard Buchholz noch mer seines Anntes. Der alte Derr derrichtet lagtäglich in Dienst forrest und pünstsich und datte besder in einem in über Kransbeit noch nicht zu klagen. Erstaunlich ist, auch die geitigen und Sinnessfunstionen des Greises, wie einem Obt, noch völlig intalt sind, so daß der Gerr Stadiserar dost, nach seinen 100. Geburtstag noch in den Sielen und Sinnen.

Ariessandenken der Größderzogin Luise den Baden.
Ariessandenken der Größderzogin Luise den Baden.
Die Größderzogin Luise den Baden eine Anzack Betwundersche Steigen Luise der Anzack Betwundersche Steigen der Größe einen eigenartigen Andanger, der an der Uhre Geltagen werden kann. Es ist eine französische Gewehrte und der Größe etwas abgeplatiet, die am breiten Ende Geltagen werden kann. Es ist eine französische Gewehrte und der Größe ist. Die Kugel war dem Buskeiter durch eine Lation aus dem Körper entfernt worden. Der aludliche über erzählte, daß die Größberzogin noch viele andere Berdete auf diese Weise erfreut dabe, indem sie Gewehrt und anzelligeln, die bei Operationen entfernt wurden, auf wielen in Gold sassen und den Berwundeten zum Anzellen überreichen ließ.

## Cette Drahtberichte.

Keine Anderung in der rumanischen Meutralitätspolitik.

bd. Butareft, 23. Cft. Wie beim Regierungsantritt eines den Konigs üblich, hat der Ministerprasident dem König Demission des gesamten Rabinetts angeboten. Der Rönig darauf mit den Brafidenten beider Kammern Beratungen logen und jodann die Demission abgelehnt, so das das ifterium Bratianu weiter in ber bisberigen Rumensehung am Ruber bleibt. Das will besagen, daß die Artige cuswärtige Politik der Lopalen Neutralität auch det iorigesett wird. Diese Bolitif ist auch bisber unter Binisterprasidentichaft Brotiams mit aller Festigkeit Begen gegnerijche Strömungen in ber Preffe und ber uffichen Meinung die auch von einigen Politifern geit nunmehr erleichtert burch die neue Lage auf bem Reichifden Kriegsichauplate.

#### Der Rommanbant von Luttid ein beuticher Fahnenflüchtiger?

hd. Dalle a. b. G., 23. Oft. Der "Gaalegtg." gufolge finden Ermittlungen ftatt, ob der in Magdeburg gefangen gefette Kommandant von Buttid, General Leman, identisch fei mit einem nach 1870 befertierten Gelbmebel Deinrich Lehmann aus herzberg im Regierungsbezirk Merfeburg. Ein wachhabenber Solbat, ein Mitglied ber bergbergiichen Familie Lehmann, . fprach infolge außerorbentlicher Abnlichfeit mit feinen Familienmitgliedern diefe Bermutung aus, der jeht die Behörden nachgeben.

Gin beutider Schlachtenmaler in frangofifcher Gefangenicaft. Br. Duffelborf, 23. Oft. (Gig. Draftbericht. Kir. Bin.) Der befannte Schlachtenmaler Theodor Rocholl, ber auf bem westlichen Rriegsichauplat Studien madite, geriet in frangöfische Ariegegefangenschaft.

Bas Franfreich von ben beutiden Dagnahmen in Belgien

wissen will. hd. Christiania, 23. Oft. Der Spezialberichterstatter ber "Aftenposten" brahtete am 22. Oftober nachts aus Baris: Die Deutschen haben famtlichen belgischen Städten auferlegt, bie deutschen Truppen mit Lebensmitteln und Schuhgeug gu verforgen, wofür fie von ben Deutschen Steinkohlen erhalten. Drei Ergbifchofe und brei Bifchofe fteben unter ben fran-

Gpirus bon ben Griechen einverleibt.

hd. Baris, 23. Oft. Die "Stampa" erfahrt über Bari aus Duraggo, daß ber albanische Epirus ber griechischen Proving Janina angegliebert worden fei. Gine offizielle Befrätigung liegt noch nicht bor.

Bur Berhaftung bes Bfarrers Mirbt. Br. Schöneberg, 28. Oft. (Eig. Drahtbericht. Rir. Bin.) Der in Dresben verhaftete Bfarrer frand, wie aus einigen bei ihm gefundenen Schriftstuden bervorgeht, mit dem furg. lich in Frantfurt a. D. verhafteten Sochstapler in Berbinbung, ber fich u. a. Bergog de la Charbres nannte. Bei Mirbt wurde auch ein Bechfel auf 280 000 DR. gefunden, der auf den herzog de la Chardres ausgestellt ift. — Rach weiteren Mitteilungen handelt es fich bei bem "Bergog be la Chardres" um einen Soch ftapler, ber fürglich in Frant. furt verhaftet worden ift, nachdem es ihm geglüdt war, bort und in Biesbaben große Schwindeleien gu berüben. Es fcheint, bag ber Bfarrer in Berlin von ber Berhaftung feines Romplicen Renntnis erhielt und befürchtete, daß nun feine Schwindeleien herausfommen wurden. Darauf icheint er bie Blucht ergriffen gu haben,

#### Aus unferem Ceferkreife.

Micht vermenbete Ginlenbungen tonnen weber gurudgefandt, noch aufbewahrt werben

eine fräftige Industrie bat, kann noch manche Eristens bernichtet sein die mit Mübe und Rot auf der Basis des kurund Fremdenberkers errichtet durche. Zu retten, was noch zu retten ist, das ist jeht die Saupt und Kardinasstage. Außergewöhnliche Rotlagen bedingen außergewöhnliche Mittel, und es gäbe wohl auch ein solches, man darf aber troß Börfenspiel, Stansslottemen und Totos nicht einmal auch nur andentungsmeise darüber sprechen, ohne zu rissseren, in jeder nur noglichen Weise angegriffen und salschenen, in jeder nur noglichen Weise dangegriffen und falsch beutreilt, ia berechssenst zu werben. Wie fanzt das Bornrieil gegen ieden Borschlag und dieser Bestehung ist, das beweist die vesannteilk, die derechssenspiel-Geschätete des biesigens Kurbanies. Da nun nicht die Kidernassen eine schaffe Konfurrenz zu machen bermag, sondern einzig und allein den Eristenz der Spielbant in Monaco, und der des fichen Scholen Gewischen Gewischen Endaglegennbeiten in Naza usse, den hoffentlich baddigen Kriebenschlaßen und kinzuwirten, das bei dem hoffentlich baddigen Kriebenschlaßen mit Kransteich ein Kassu und der Kriebenschlaßen Kriebenschlaßen Kriebenschlaßen mit Kransteich ein Kassu und den der Kriebenschlaßen geschloßene Scholen in Monaco, und der den Kriebenschlaßen Auswellen wirde, des Geschlaßen für der der der Kriebenschlaßen kannotlichen Scholen und der den Kassus in den Kriebenschlaßen geschloßene Scholen in Monaco und Kransteich zu Kassus in den Kriebenschlaßen geschloßen ein Kassus in den Kriebenschlaßen der Kriebenschlaßen und der der Kriebenschlaßen der Scholen wirde der Krieben der Kriebenschlaßen der Kriebenschlaßen der Scholen der Kriebenschlaßen der Scholen der Kriebenschlaßen der Scholen der Kriebenschlaßen der Kriebenschlaßen der Kriebenschlaßen der Kriebenschlaßen der Kriebenschlaßen der Kriebenschlaßen der Absilalmittel, des zu berbüten und suchen sein Kriebenschlaßen der Eristlage Schiebenschlaßen der Kriebenschlaßen auch der entwicken der entwicken der Mehren der Kriebenschlaßen der Eristlagen der Kriebens

#### Briefhasten.

Briefkasten.

Die Schriftsetums des Wiesbabener Tagblatts beaumvortet nur ichtiftliche Unfragen im Brieflatien. und awar ohne Necksserebirdilakeit Welderdungen Etnien nicht arnahet werden.

Leinbein Gerprobte Multer. Erforderlich: 13 bis 14

Lot. asso 190 bis 140 Gramm weiche achtbrähige Wolke, amei dies Solze oder Zellusoidnadelnt, 120. dei dünnerer Wolke 140

Värschen aufschlagen 2 rechts 2 links 8 Hentimeter boch striden, dann 20 Zentimeter boch immer rechts kriden, und his 31fommen naben. Ein anderes Leibbinden-Plaster, mit den gleichen Zutaten zu striden, ist solgendes: 50 Rasichen aufsichsagen 17 Zentimeter boch rechts friden, dann die der 10.

Masiche am Ansang jeder Radel is lange aufnehmen, die man 30 Rasichen mehr dat. 18 bis 20 Zentimeter glatt striden, dann in der Weise abnehmen, wie man aufnahm und schließlich wieder 17 Zentimeter boch alatt striden und zusammennäben. — Obrich ser Werdelneren werden das beiten und zusammennäben. — Obrich ser Erforderlich 4 Lot sinsbradeln, 20 Rasichen aufschaft, 20 Rasichen aufschaft, 24 Radeln rechts striden, auf den den her folgenden Nadeln, bei den ersten Maschen eine aufnehmen, dweinen Andeln, dei den Braden aufschen nieder die her Radel dat. 10 Nadeln glatt der überstricken, abnehmen, wie man aufgenommen bat 88 Radeln glatt striden, den eine mitdelich Wan umbästelt den Kand des Oberdenen und aufammendassen. Wan umbästelt den Rand des Oberdenen und aufammendassen. Wan umbästelt den Rand des Oberdenen und aufammendassen. Des and der Radeln den straffen abei der Schredungers und achtel barmt, das an der Plandung des Dernoumers und achteln straff eingebatten wiede, woder deine lössischen den straffen auf der Bandung entsteht, des anderen Erferante Wolken gent den der Schredungers und achteln straff eingebatten wieden gent der Schredungers und achteln straff eingebatten den sten bei Schredungers und achteln straff eingebatten den der Schredungers und achteln straff eingebatten den der Schredungers und achteln straff eingebatten der der Schredungers und achteln st



## Handelsteil.

Vom Kohlensyndikat.

W. T.-B. Essen, 23. Okt. Eig. Drahtbericht) Aus dem Vorstand erstatteten Bericht ist folgendes hervorzuheben: nechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im Sep-ber d. J. bei 26 (im gleichen Monat des Vorjahres 26) de et d. J. bei 26 (im gleichen Monat des Vorjands des Sagen 4 121 149 Tonnen (6 886 554 Tonnen) oder arbeitsche 158 506 Tonnen (264 867). Von der Beteiligung, die dauf 7 631 392 Tonnen (7 614 632 Tonnen) bezillert, sind mach 54 Proz. (90.44 Proz.) abgesetzt worden. Der Verdad einschließlich Debit, Deputat und Lieferung der Höttenschließlich Lieferung der Hött an eigne Hüttenwerke betrug an Kohlen bei 26 (26) Aran eigne Hüttenwerke betrug an konten bei der arbeitsten 3 523 416 Tonnen (5 537 507 Tonnen) oder arbeitstet 135 478 (212 981) Tonnen. An Koks bei 30 (30) Arten 871 060 (1 706 990) Tonnen oder arbeitstäglich 56 900) Tonnen, an Briketts bei 26 26) Arbeitstagnen 171 (386 358) Tonnen oder arbeitstäglich 9584 14 860)
Hiervon gingen für Rechnung des Syndi-117 981 (188 533) Tonnen, an Koks 496 967 (1 060 661) oder arbeitstäglich 16 566 (35 355) Tonnen, an Briketts be rungen getroffen worden sind, stellten sich im Sep-der wie folgt: Es betrug der Gesamtabsatz an Kohlen notice Koblen) 340 857 Tonnen; hiervon der Absatz für stein Koblen) 340 857 Tonnen; hiervon der Absatz für stein des Syndikats 140 455 Tonnen, der auf die verein Absatzhochstmengen einzurechnende Absatz betrug Proz., der Gesamtabsatz an Koks 106 808 Tonnen. Hierder Gesamtabsatz an Kosa der Absatz für Rechnung des Syndikats 61 922 Tonnen, auf die vereinbarten Absatzhöchstmengen anzurechnende talsatz 58.16 Proz., die Förderung 361 407 Tonnen. — Sitzung des Beirats und die Versammlung der banbesitzer findet am 29. Oktober statt.

Einwirkung des Krieges auf den Außenhandel

Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht) Der Außenhandel Greinigten Staaten von Nordamerika betrug im September in der Einfuhr 139.2 Millionen Dollar (171 Millionen Beieh aus Ausfuhr 156.2 deichen Monat des Vorjahres). In der Ausfuhr 156.2 Dollar (218.2), so daß der Gesamthandel 295.4 (389.2)

Millionen Dollar beträgt. Dies bedeutet eine Abnahme in der Einfuhr um 31.8, in der Ausfuhr um 62 Millionen Dollar, im Gesamthandel um 93.8 Millionen Dollar. Die Vereinigten Staaten könnten sich für desen Rückgang des Außenhandels, der namentlich die Ausfuhr stark betrifft, bei England bedanken, dessen piratenhafte Kriegsführung einzig und allein die Schuld an der Schädigung der neutralen Länder

#### Berliner Börse.

\$ Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht) Die erfreufiche Nachricht über den Fortgang der österreichisch - ungarischen Offensive in Galizien und die anhaltenden Kämpfe an der Nordseeküste wurden natürlich lebhaft besprochen. Allseitig sieht man mit Spannung dem Ausgang entgegen. Die gestrigen kurzen bedeutsamen Kriegssitzungen des preußischen Land-tages und die energische Betonung des Durchhaltens bis zur Schaffung eines dauernden Friedens wurden belfällig erörtert. Über die Ultimoliquidation wurde wenig gesprochen, zumal, da die Frankfurter Börse sich dem Vorgehen des Berliner Platzes in dem Abbau der Maßnahmen angeschlossen hat. Man nimmt an, daß nunmehr das Thema langsam aus der Börsendiskussion verschwindel. Die Umsätze in Banknoten und Sorten waren unbedeutend. Die Nachfrage nach Kriegsmittelaktien hielt an. Tägliches Gelc. 4 Proz., Privatdiskont wie gestern.

#### Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Das Gold für die Reichsbank. Reutlingen, 23. Okt. (Eig. Drahibericht) Laut amtlicher Beschemigung hat der Verlag des "Reutlinger Generalanzeigers" hat der verlag des "Me util ger de netzten durch seine Aufforderung und Aufklärungsarbeit in den letzten Tagen der hiesigen Reichsbanknebenstelle über 30000 M. Gold zugeführt. Im Hinblick auf die Einwohnerzahl der Stadt Reutlingen von 30000 Seelen ist dies ein äußerst erheblicher Betrag.

#### Industrie und Handel.

\* Ein Berliner Wirtschaftsverband für den deutsch-nordischen Verkehr ist Anfang Oktober ins Leben gerufen worden. Der Vorsitz des Verbandes, der nur aus deutschen Mitgliedern besteht, liegt in den Händen des Herrn Riel Handelskammer Berlin). Die Geschäfte führt Herr Dr. Otto Ehlers, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses (Berlin, Dorotheenstraße 8).

#### Verkehrswesen.

\* Neue Dampferlinien nach den Vereinigten Staaten, Die New Yorker Schiffsmaklerfirma Funch, Edye u Co. kündigt an, daß sie anfäßlich des vorläufigen Aufhörens des brasilianischen Dienstes der Hamburg-Amerika-Lime einen neuen,

monatlich einmaligen Dienst zwischen New York und den brasilianischen Häfen mit norwegischen Dampfern einrichten will. — Die schwedische Amerika-Linie soll am 20. Oktober in Gotenburg konstituiert werden. Es sollen von dem erforder-lichen Aktienkapital von 10 Millionen Kronen 7 Millionen Kronen in Schweden gezeichnet worden

Keine Einstellung der holländischen Seeschiffahrt! Verschiedene größere Reedereien in Amsterdam und Rotter-dam haben auf Anfrage erklärt, daß die Minengefahr stark übertrieben werde und die Schiffahrt bisher nicht behindert sei. Von einer Sperrung des Kanals könne nicht die Rede sein.

#### Versicherungswesen.

\* Krieg und Versicherungswesen. Eine Zentral-stelle für die Wahrnehmung von deutschen Versicherungsnehmerinferessen gegenüber dem feindlichen Auslande ist am 3. Oktober vom Vorstande des Deutschen Versicherungsschutzverbandes in Berlin gegründet worden.

#### Marktberichte.

A. C. Vom Heringsmarkt, Die Frage der Versorgung des deutschen Marktes mit Heringen braucht keine Befürchtungen zu wecken, da die Zufuhren aus dem neutralen Ausland ungehindert passieren können. Besonders vorteilhaft für Deutsch-land ist der Umstand, daß die Ausfuhren aus See nach den Niederlanden selbst im August nicht so erheblich zurück-gegangen sind, wie vielfach angenommen wurde. Sie betrugen 12.29 Mill. Kilogramm gegen 16.24 Mill. im August 1913. Stärker nachgelassen hat allerdings die Einfuhr aus dem Ausland: sie betrug nur 65 490 Kilogramm gegen 275 582 im Vorjahr. Die meisten Heringe aus dem Ausland kommen aus Norwegen und Schweden. Diese Zufuhren stehen aber auch dem deutschen Markte auf direktem Wege offen. Im August gingen über Holland 3.32 Mill. Kilogramm nach Deutschland, 1.7 Mill. nach den Vereinigten Staaten, 0.56 nach Belgien. Im September dürften die Zufuhren aus Holland gewachsen sein, noch mehr aber die Einfuhr aus Schweden und Norwegen.

#### Die Morgen-Musgabe umfaßt 8 Seiten und bie Berlagebeilage "Der Moman".

Daupementeier: & Degerbort.

Berantworrlich für die innere Pelitit. A. Degerborft, für die answärtige Boliekt und "Legee Bradtberichte"; Dr. phil G. Saletten berg; für den Unsethaltungsteit. B. Rauenborf; für Rachechten und Britsebaben und den Rachertegien 3. B. O Diefenbach; int "Bericht alt". D Diefenbach; für "Bernichte" 3. B. C. Diefenbach; für "Bernichte" und bein "Brieflaten": G. Lobacher, für den Jantelberit. B. Ch für die Angeigen und Arftanzen; D Dornauf; immild in Berdoben.
Drud und Berlag der 2. Schellen berg den hof Budbruderet in Wiedbaben

Spredftunde der Schriftleitung 19 bis t Uhr, in der politigen abdeilung ban 10 bis 14 Uhr

Arbeitsmartt Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Arbeitsmartt" in einheitlicher Cauform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. Die Beile, bei Aufgabe gahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Big. Die Beile.

### Stellen = Angebote

Weibliche Berjonen. Gewerblides Berional.

Mäherinnen für leichte Arbeit gesucht. Zu erfrag. m Tagbl. Berlag. Su

Tüchtiges Alleinmabden, w. toder fann u. alle Hausarbeit verucht, bei guten Lohn zum 1. 11. gesucht. Boritellen den ganzen Vormittag bis 4 Uhr nachmittags u. von 7 Uhr abends an, bei Becht, Abeingauer Straße 17, 1. B 18268

Tüditiges Alleinmädden acfuch: Bilbelminenitraße 37 1. Ein fleiftiges Dienstmädden acfucht Emfer Straße 2, 2 l. Braves fleißiges Mädden acfucht Bilderjtraße 32, Kart.

Ehrlidies fauberes Mädden togsüber gefucht. Nur folde mit gut. Empf. werden berüdficktigt. Borit. b. 9—3 libr. Näb. Taghl. Berlag. Sw

Bleifiges braves Mabdien fofort gefucht Bortfitrage 8, Bart

Junges Mähdien für Haus u. Lüche gesucht. Bilta Germania, Sonnenberger Straße 52. Junges Dabden gu einem Rinb

für nachmittags gesucht. M. Hermes, Lutsenstraße, Konditorei.
Suche für Samstag, 24., eine Frau, welche gut locht, zur Aushilse fürs Schlachtfeit. Nachtraße 30. Saub. unabh. Monatefrau gefucht Friedrichftrage 48, 3.

Stellen-Angebote

Männliche Berfonen. Staufmannidee Beriona!

Bauführer ober Technifer, mit eiwas Erfahrung in Beion, auf 2–8 Wonate gesucht. Offerten mit Gehaltsausprücken unter P. 758 au den Tagbl-Beriag.

Gewerbliches Berional.

Jüngerer Rüfer gefucht. Weinhandlung Moribitraße 81 gefucht Karlitraße 2,

fofort gefucht Relleritrage 7.

Schneiber 8—14 Tage für Brivat gesucht: Newanfertigen u. Ausbessern ton Knabenfleibern. Mhein - Hotel, Agmanushaufen.

Gärtnergehilfe gefucht Blatter Strafe 84.

Ortelhausdiener in 1. D., Saaltella, Koch u. Kellnerlehrt., Sotelföchin, Daus- u. Alleinmädch, r., fot. gesucht, Dugo Lang, gewerbsmäßiger Stellen-bermittier, Bleichstraße 28, T. 3061.

Jüngerer Sausbiener sofort gesucht. Borzust. 10—11 Uhr bornt. Sanaforum Nevotal.

Junger Sausburiche u. Ausläufer gejucht. Sirich-Apothefe. Jüngerer Sausburiche (Rabfahrer),

stadtfundia, militärfrei, gefuchi Limbarth-Benn, Kranzplay 2. Junger träftiger Hausburfche auf iof. gef. Melden Samstagborm. Launusstraße 33/35.

Gin Fuhrmann, äiterer stadtfundiger, gesucht. Leopold Marx, Wörthstraße 5.

### Stellen = Gefuche

Weibliche Perfonen. Gewerblidies Berional.

Fräulein, 25 Jahre, gute Sandickrift, berfeft im Servier., jowie Kocken, Kähen, Bügeln u. all. Sausarbeiten, sucht Stellung hier ober ausmärts. Offerten u. 11. 758 an den Lagbl.-Berlag.

Fräulein,
ebangel., gesetzen Alters, in allen Bweigen des Haushalis ersahren, berfelt im Koden, lucht Stellung zum 1. Aovember. Gefällige Offerten unter G. 758 an den Tagbl.-Berlag

Mabden fucht Stelle zum Servieren, übern, auch & arbeit. Abresse im Tagbl.-Berl.

Beff. Mabden, w. gutburgerl. focht u. Hausarbeit verrichtet, sucht Stell, in nur gutem Dauje, sieht nicht auf hoben Lohn, nur gute Behandlung. Geil, Offerten unter R. 758 an den fucht felbitanb. Wirfungstris, Ind. unter L. 758 an ben Lagbligung Sausmädden mit guten Panti fuch Stell. in Berrichafish Abst burch Tel. 3061, begw. Burd

Junge Rriegerfrau fucht Gitt für Ruche u. Sausarbeit. unter D. 758 an ben Za Rinderl. Witwe f. Stell. a. tagsil. Berlag.

Beff. junges Mabden fudt nachmittiggs ein paar Etund schäftigung, am liebsten su S Off. u. S. 149 an Lagbl. Swi Melt. Mäbchen fucht 2 Stunde Monatsfielle gum 1. Nob. od. ful Geerobenstraße 16, Hinterhaus

Stellen = Gefuche

Manuliche Berionen Gewerblides Berional

Junge b. 15 J. f. irgenb w. nit Berpflegung. Angebote 7. 758 an den Lagbl. Berlag.

## Stellen = Angebote

Beibliche Berjonen.

Lehrmädchen

mit gut. Schulbifd. g. fof. Berg. gef D.-Mobehaus Reinstein, Rirchg. 49

Gewerblidges Berfonal.

#### Dandarbeitslehrerin

für einen Bormittag in ber Woche für Benfionat gefucht. Geft. Offert. a. D. 759 an ben Tagbi.-Beriag.

#### Geb Ainderfraulein

ar nachm, von 2...7 Uhr zu meinen Zöchterchen ib u. 8 Jahre) gefucht. it, mit Gehaltsanipr, u. Zeugnisch-dreiten u. G. 756 a. b. Lagbl.-Berl.

Eliditige haushälterin gefucht. Offerten unter A. B. 100 poftlagernb Bingerbrud.

Befferes Alleinmädden für Benfion 5. 1. Rovember gefucht, Borfiellung 3-5 Samstag u. Conn-tag Querftrage 2, 1 St.

Tildtiges felbitändiges Mädchen, welches im Rochen u. Sanshalt bew. ift, nach auswärts ver fofort gefucht. In erfragen Gerberftraße 2, 1.

Cüdytige

werben gefucht

Tanunefirage 66.

## Stellen-Angebote

Mannliche Berfonen. Gewerbliches Berfonal.

der mit dem Bedienen von großen Dannpfmaschinen und elettrischen Maschinen vertraut ist. F292 Berbeiratete und militärfreie Be-werber wollen sich unter Borlegung ihrer Zeugnisse bei unserem Kraft-werk, Mainzer Straße 144, melden.

Städt. Elettrizitätswert.

## Tüchtige Sattler

auf Militareffetten fofort gefucht. Dauernde Beschäftigung.

Cahl, Bilhelmftr. 42.

Raufmännifdes Berional.

Lebensmittel-Großhandlung lucht ber sofort jüngeren herrn für Kontor und Reise. Offerten unter U. 755 an den Tagbl.-Berlag.

Melterer Buchhalter

mit guten Seugniffen dur Aushilfe gefucht, Diferten unter M. 758 an ben Tagbi. Berlag.

Stellen = Beinche

Weibliche Verfonen. Ranimannifaco Berional.

Gevildete junge Dame incht Stellung als Bolontarin im Bertauf eines Bubgeichäftes. Angeb. u. g. 758 an ben Tagbl. Berlag.

Gewerbliches Berfonal.

Röchin

fucht Stellung jur felbftändigen Rührung bes Saushalis. Bauer, Gonfenheim-Maing, Kaiferftraße 18.

### Repräsentable Dame,

angenehmes Aeuhere, sumpathisches Weien, guter offener Charafter, aus sehr guter Kamilie, mit umfangreicher Bildung, ebenfalls im praktischen Leben erfahren, wünscht Betätigung, einerlei welcher Art. Off. u. R. 758 an den TagbL-Berlag.

Saushälterin

mit guten langjöhrigen Beugniffen fucht Stellung ju Geren ober ein-gelner Dame, Offerten unter A. 46 an ben Tagbi.-Berlag.

Madden mit guten Bapieren fucht Stelle als Stübe, Saus, ober Allein-madden, Aust. b. Tel. 3061 ob. mbl. bei Sugo Lang, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Bleichftraße 23.

Gebilbetes junges Mäbchen, in ber feinen Küche erfahren, fucht paff. Wirkungsfreis, eventuell auch zu 1 Kinde. Räh. E. Drengenburg, kettwig a. Ruhr, Bahnhofftraße 11.

Fräulein, 23 Jahre alt, sucht für einige Stunden am Tage Beschäftig. Offerten unt. M. 3468 an D. Frenz, G. m. b. S., Wiesbaden. F41

### Stellen-Seinche

Männliche Perfonen. Raufmännifdjes Berional

Junger Saufmann feit 51/2 Jahren Leiter einer a großen Erportfirma, fudit für ei Monate geeignete Beschäftigung it. F. 759 an ben Tagbl. Berlas

Buchhalter,

amerit., bilanglider, gefent. findit Stelle. Diferten unter an ben Tagbl.-Berlag.

Gewerblides Berfonal.

## Kraftwagenfährer,

tüchtige langiährige weift toftenlos nach Chanffeur-Berein Diesbades Geschäftsftelle Alwinenft. 12 Telephon 6099.

Changenr

mittl. Labre, militärfrei, Med Auberläftiger Kahrer, fucht für Stellung, fährt auch Liebesgals Etappen. Offerten unter W. is den Lagbl. Berlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Bohnungs-Anzeiger" 20 Bfg., auswartige Anzeigen 30 Bfg. bie Beile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbat.

## Bermietungen

Michelsberg 22, Stb., 1 gim., 1 Rude fofort ober Rovember. 2810

2 Simmer

Dobh. Str. 120 2.8.-B., B., 1. Oft. Mheinbahnftraße 4, 3, 2 Manfarden mit Kuche, 800 Ml. jährl., zu vm. Steingaße 25 schöne 2.8im.-Wohn.

5 Bimmer.

Goetheftr. 23, 1, 5 8. m. 8b. fof. o. fp Möblierte Bimmer, Manfarben ufw

Abelheibstraße 35, 2, gr. gut m. 8. f. Abelistraße 1A, 1, schön möbl. 3im. Bismardeing 22, 3 r., 1—2 m. 3. b. Dobheimer Str. 31, 1, eleg. u. einf. mbl. 3im. mit 1—2 Betten u. Benj. Eleonorenstr. 3, 2 r., m. 3im. billig. Faulbrunnenstr. 6, 1, frbl. mbl. Mf. Sellmundfraße 29 möbl. Manfarde.

Rarlftraße 2 einfach möbl. Bimmer

Karistraße 32, 1 r., möbl. Mansarde. Mainzer Str. 17, B., gut möbl. Zim Mauerg. 14, 1 r., Zim. m. Koft bill. Morisstraße 22, 2, gut möbl. Zim. Mersstr. 4, 2, m. 3., a. m. Benf., bill. Nöberstr. 19, 1 r., frbl. m. heizb. Mf. Kömerberg 14, 3, mbl. 3., sch. Kochof. Schachtftrafte 8 Stubd, mit Bett a. b. Seerobenftr. 13, 8 L, m. B. Raff. (20). Bellritiftr. 51, 8 r., mbf. 8., 1-2 B.

Werthftr. 22, P., fc. m. Mf., Blattof. Dibl. Bim. aw. Raifer-Fr.-Bab Kochbr. zu berm. Langgaffe 48, 2. Salon u. Schlafgim. mit 2 Betten fof., 50 Mt. Rah. Tagbl.-Berl. Si

Leere Simmer, Manfarben ufw. Bismardring 11, 1, leeres Bimmer. Bismardring 32, 3, B .- 8., I. o. mbl. Blüderftraße 10, 1 I., Sim. u. Mid., beizb., leer oder möbl., billig zu b. W-ibstraße 22, 2, leere Mansarbe. Schwash, Str. 42, 2 L. gr. L. 8. Wagemannstraße 28 ift ein ich ich leeres Zimmer mit Kammer ist bermieten. Nah. Lagbiarti Scholterballe rechts.

## Wiietgejuche

Staatl. fep. gepr. anft. A Bilegeichweiter, f. ab 27. Bention. Kur a. b. Kirda 1., 2. St. u. m. Annonces Antr. m. Br. u. S. 758 In

## Bermietungen

Laben und Geichäfteraume,

Laben, befte Glefdiaftslage, mit ober ohne 29ohn, joj. Bleichftrage 25, 1. Möblierte Wohnungen.

Mol. Wohn., 5-6 gim. u. Kliche,

Dibblierte Simmer, Manfarben uim Langgaffe 39, 2, m. 3., a. m. Rude.

Dame

mochte gut mobl. Bohn- u. Schlafa. vermieten ober ihre Bohn, teilen, Dif, u. U. 754 an b. Tagbl.-Berl.

Leere Bimmer, Manfarben ufm

Mübesheimer Str. 18, Boh., I. Mid. an eing. anft. B. N. Moribstr. 44.

Wagemannstraße 28 ift ein fcones leeres Bimmer mit Rammer fofort ju bermieten. Rah. im "Tagblatt"-Dans, Schalterhalle

## Mietgesuche

Möblierte Wohnung

gefucht mit all. Zubehör, auch Leinen, Ekzimmer, Wohns, 3 Schlafs, Babes, Madchenzimmer u. Küche. Angebote mit Breisangabe unter E. 755 an an den Tagbl.-Berlag.

Rinberlofes Ehevaat, 1 2 mobl. Bim. mit ifraelit. in ruh. beff. Sanfe. Schriftliche 2 an M. Meher, Luifenstraße

Fremdenheime

Penfion Billa Carmell Abeggeftrage 2. Rubige Aurlage geriert gigl. Berpfleg. Dauerg. geriert

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Brilige Anzeigen im "Aleinen Anzeiger" in einheitlicher Gatform 15 Big., bavon abweichend 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gahlbar. Auswättige Anzeigen 30 Big. bie Beile.

## Berkäufe

Bribat-Berfaufe.

Melteres Bferd au berfaufen Waldfirage 18

Reffereiner ichwarzer Bubel (Beibd.), 3 Mon. alt, in gute Sande 3. bf. Rab, v. 2-4, Ravellenftr. 49, P. Eleg. meb. fcmarges Rleib, Gr. 46, umitanbehalber neu, Gr. 46, umffandehalber für 25 Ml. zu verf. Offerten u. D. 758 an den Lagdi. Berlag.

Gica. Sammetmantet, ichwarz, Gr. 44, billig zu bert. Anzujehen von 8—12 Uhr bei Fr. Roffel, Rüdes-heimer Strake 18, 4. B 18812

Gummimantel, Golfiade, olanes Koftum, blouer Tudrod, Fr. 44, objust Tammisstraße 29, 8. Bu erfragen von 2–4 Uhr.

Getragene herrenfleiber billig abgug. Martiplat 7, 8,

Gut erh. Rlavier gu vert.

Räh. Worihitraße 7, 2.

Ein Bett mit Nobhaarmatrahe au berfaufen Taunusltraße 72, S. 1.
N. besuem Kranfenseffel u. Chaisel, au verl. Saalgalie 16, Mtb. 2 St. Gin Rinberidungitter (Laufftallden) gang nou, gu verfaufen. Bu erfragen Gricfel, Emfer Strafe 11.

Sofort zu verfaufen: Ladentheten, Aufschnitt-, Röfeschneid-u. Butterform-Raschine, Eierbänfe, Eisschrant, Hurtigerüfte u. dal. Räh. Dobbeimer Straße 61, Mittelbau.

Dobbeimer Straße 61, Mittelban.
Haft neue Heberrolle, 30—35 Jtr.
Tragkt., leichter gebt. Kaftenwagen
bill. zu vf. Dobbeimer Str. 87, B. B.
Leichte Keberrolle sofort billig zu verf. Scharnhorfifitage 6, Part.
Bahrrab, gut erhalten,
bill. zu verf. Hochtotteruftraße 6, 1.
Mehrere gut erh. Desen versch. Spit.
billig zu verf. Wörthstraße 3, 1.
Tricher Dien zu verf.
Bahnstraße 38, Part., Bureau.

Bwei Salbftüdfäffer billig abzug. Blatter Gtrage 78.

Sanbler-Bertaufe.

1 Bartie geftr. Besten u. Unterhofen bill. 3. vl. Schwalbacher Str. 45, 2 t. 1 Biano 180, gr. Flurtoilette 25, Bajchtom. 14 Mt. Sellmunditr. 26, 1.

Berich. Betten 15—40, Aleiberschr. 10—22, Rajckl. 10, berschied. Tijche, Bertifos, Diman, 8 Schreibiefreiare billig zu verl. Frankenstraße 3, 1.

2 noch neue 3teil. Robhaarmatr. billig gu bert. Frantenftrage 8, 1. 2t Aleibericht, 18, Rubejofa 8 Mt., pich. Tifche 3-20. Frantenfir. 25, B.

Did. Linge 3—20. Artantenitr. 25, g. Röhmaschine billig au verk. Hermannstraße 15, Borberh. 1 r. Gut erh. Herren. 11. Damenrab mit Freil., sowie Rähmasch. billig au berf. Klauß. Bleichitr. 15. Tel. 4806. Rene u. gebr. Defen u. Berbe biffigft. Georg Regier, Borfftrage 10. B18168

## Raufgejudje

Gebr. gut erhalt. Angug faufen gesucht Frankenftr. 3, Bermunbeter Landwehrmann, ber wieder zur Kront geht, wünsicht Keldsteder gegen Bergutung. Offert. u. T. 758 an den Tagbl. Berlag. Gebr. Möbel aller Art zu laufen gesucht Krantenitraße 3, I.

au faufen gesucht Frankenstraße 3, 1.
Danbkarren zu kaufen gesucht.
Drudenstraße 3, Bart.
Einige gut erb. Schraubstöde
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 148 an Tagble-Rweigit., Besting.
Messing-Vogelbauer gesucht.
Angebote nach Göbenstraße 16, 2 ffs.
Gebr. Polstertüre
zu kaufen gesucht Webergasse 38, 1.

## Bachtgesuche

Grundstüde gu pachten gefucht. Off. u. S. 757 an den Tagbl.-Berlog.

## Unterricht

Bur meine dwei Kinder, 12 u. Madden 18 Jahr, Berjönlichfeit auf Gegutt Gularb., jowie Unterrie eigneie Ferjonkaren Unterfir der Schulard, sowie Unterfir Deutsch, Kronz, u. Nedmen ca. 10 Sid. ges. Off. mit kre-ca. 148 Taghl. Swalt., Wishardt S. 148 Taghl. Swalt., Spinterfi

Junger Mann mit Abitut. gibt gewissenkafte Nachkisse, 13, 250 pro Stunde. Offerten unter B. 250 an den Tagbl. Verlag.

Französisich, Engl., a. Rachbilte, erteilt afad. gept. Lehrerin, 10 3 or Aust. Abresse im Tanbl. Berl.

Frangofifder Unterricht gefucht Off. u. G. 757 an ben Lagol. Der

Gründl, Rinvier-Unterricht wrindl, Klavier-Unierricht wird von fonsern, gehild gehren, exteilt, 6 Mt. mtl., 2 Std. woden, Ost, u. 3. 149 an den Lagblestell

#### Berköufe

Brivat-Berfaufe.

ober Wachund, fräftige, getigerte beutiche Dogge, 8 J. Nig abzug. Bauf Schneiber, billig absug. Baul

Offizier=Umhang, neu, billig su verlaufen. Anzu-ken bis 4 Uhr Niehlstraße 21, 2 r. Laden=Einrichtung

ang ober geteilt, ju berfaufen nifenitrage 46, 3 St.
But erh. Burmbadi-Ofen fehr bill.
berfaufen Aleganbraftraße 2.

Sändler-Bertäufe

Mehrere Herren-Pelymantel bar. 1 Autopels), Bar, n. faft neu, la Wand = Gasbadeofen neue weiß emaill. Babewanne bill.

## Kaufgejuche

Montrollfaffe,

Rational, mit Taften, g. erhalten, gef. 21f. u. Z. 758 an ben Tagbi. Berlag.

Gute und befette Schuhe und Afeiber lauft Ludwig, Wagemannstrafe 18.

Samstag, 24. Oftober 1914. Frau Stummer, Reugasse 19, 11, Telephon 3331, sahlt allerhöchfte Breife für Berren., Dam. u. Kinberfleib., Schube, Belge, Golb, Silber, Brillant., Pfanbiceine.

Fran Grosshut, Bagemaunftr. 27, Tel. 4424, tauft gu allerhidft. Breifen getr. Derren., D., Rinbertl., Belge, Baide, Schube. Pfanbich. Gold, Sift, Brillant. 2c.

#### Uniform=

Red, felbgrau, für Bigefeldwebel, ftarfe Bigur, 1,75 groft, ju faufen gefucht. Offerten unter S. 758 an ben Tagbl.-Berlag.

Einfp.-Halbverded, gut erh. Fahrrab ju faufen gefucht. Dffert. u. G. 758 an b. Tagbl. Berl

### Unterricht

Jüng. Doktor

wünscht mit Dame ober Seren (auch Anfängerin) frangofifdie Gprache au treiben. Reine gegenseitige Bergut. Dff. u. G. 756 an ben Tagbl. Berl Berloren - Gefunden

Berl. 1 Reitsvorn (Off. Raftensvorn). Mogungeben gegen Belobnung gund-bureau Boliger-Dir., Friedrichftraße.

(Bold. Anhänger verloren, Bismorde, bis Rurhaus Geg, gute Belohn, abzug. Bismardeing 38, 3 f.

Mbguh. Schierfteiner Gtr. 27,

Runbe Brofche mit 6 blauen Steinchen auf ben Wege nach Biebrich gefunden. Rah au erfragen im Tagbl. Berlag. S: Schwarzes Tülltuch Sonntagabend (Turngesellichaft, Schwalbacher Str.) gefunden. Rah. im Tagbl. Berl. Si gefunden. Rab, im Tagbl. Berl. S. Sleiner raubhaariger Kriegsbund entlaufen. (Sundefteuerm. 58. Belohn. abzug. Absteiner Str

Beidjäftl. Empfehlungen)

Mainzer Bote. Teleph. 1544. Rarlfir. 38. Malerin

übernimmt Aufträge in Borträt- n. Kreibezeichnung nach Bhotographie. Off. u. B. 758 an den Tagbl.-Berlag. Repar. an Fahrrädern, Nähmafch., Grammophonen w. fachgemäß u. bill. ausgef. Klauß, Bleichitz. 15. Tel. 4806

Welle To ieder Art umgearbeitet, repariert, gereinigt u. frisch gefültert. Witwe O. Siern, Wichelsb. 28, Mtb. 1. Auf Bunsch w. die Sachen im S. abgeb. Tücktige Mobistin empfiehlt sich in u. außer dem Sause. Seerobenstraße 32, 1.

beh. nach der operationslof. Methode Dr. Thure.Brandt Selene Kranch, Marliftrage 25. Sprechs. 8-5 Uhr.

Massage Anny Kupfer, arztl. gepr. Nagelpfi. Lange. 39, 11.

Thure-Brandt-Managen
Marj Kamellsky, Managen
ärztt. gept., Bahnhofftraße 12, 2.

Marie Langner-Gausch,
Griebrichstraße 9, 2,

Schwed. Heilmassage, indiv. Schönheitspfl. Schulgasse 6, 1, a. d.
Kirchg. Aerztl. gepr. Mitzl Smoll.

- Maijage Sofie Bissert, argtlich
gepr., Mheimitr. 67, 1. Daffage. Cofie Brofastu, argilich gepr. Faulbrunnenftrafie 10. 1 fis.

Masiage! Hanna Brand, argtlich geprüft, Martiftrage 22, 1.

Maffage — Nagelpflege. hate Bachmann, argti. gepr., Martifir. 9, 2, neben bem Rgl. Echlog. Bibrations - Maffage. F. Beumelburg, argt. g. Maing, Str. 17, B.

Maijage. — Beilgymnafit. Frieda Michel, arztl. geprüft, Zannnöftrage 19, 2.

Ragelpflege. Schwalbacher Strage 14, 1 r. Lené Furer.

Ragelpflege! Tilly Förster, Fantbritt, 12, 1

Berichiedenes

Ginholen Gefallener mit Anto beforgt erfahrener Fach-mann. Angebote unter B. 757 an den Tagbl. Berlag.

Naftor felhe-Deilmeife, hundertfach bewährt bei außeren und inneren Krantbeiten b bas Biolog. medigin. Inftitut von G. Brunn, Bertramstraße 7, 1, früher Luifenpt.

Bum Bertrieb einiger gangbarer Konjum-Patet-Urtitet bie auch als Liebesgabe viel ge-lauft werben, gut eingef.

Bertreter gejucht.

Angebote m. Angabe von Refer, unter 8. 6723 an Saajenftein & Bogler M.-G., Etutigart, erb. F 72

Wer schenkt der jungen Frau eines Referviften, ber im Belbe ftebt, einen Rinbermagen

für ihren Saugling? Gutige Un-gebote bitte abzugeben bei Frau Generalin Rogge, Bielaubftr. 1, 3.

Witwe,

in mittl. 3., stattl. Erid., bergensg, Charatt., beiter u. lebensfroh, fucht bie Bel. e. alt. gutfit. Geren gweds Beirat. Off. u. B. 759 Tagbl. Berl.

# Theodor Werner

Wäsche-Haus

WIESBADEN.

Webergasse 30.

Blusen Damenwäsche Morgenröcke Bettwäsche Stoffreste Mitickereien Tischzeuge Gedecke Handtücher Küchentücher

Wolidecken

Daunendecken

Vom 26. Oktober bis 10. November Die beste Kaufgelegenheit des Jahres

# Grosse Posten zurückgesetzter Wäsche

Restbestände, Modelle usw.

decostrate 10 Metacrei necostrate 10

Heinrich Schütz

Lelephon 295.

Telephon 295.

Prima Hammelfleisch Reule, Bug u. Ruden p. Bib. 90 Pf.

Sals und Bruft . " 70 93f. la Stalbileifch ohne Unterschied ber Stude " " 90 Pf. 

Ronftbeef und Lenden im Ausschnitt bei billigfter Berechnung.

Radiapfel 10 Bib. 70 Bf., Bentner | Mart. Grabenftrage 6.

> deifen-Geschaft MEYER Tel. 211. Nerostr. 15. Sämtliche Waschartikel



Schickt Lunten-

Feuerzeuge ins Feld!

Streichhölzer versagen bei Feuchtigkeit.

Feuerstein und Lunte

unentbehrlich!

Preis -.50, -.75, Mk. 1.-. Für Liebesgaben :: Gross-Preise ::

Eickmeyer Nachfolg. Wilhelmstrasse 52.

Rirchliche Anzeigen

Evangelifche firche. Sonntag, 25. Oft. (20. n. Trin.). Martifirde.

Markfirche.
Jugendgottesdieujt 8.45 Uhr: Pfr.
Bedmann. — Borm. 10 Uhr: Pfarrer
Zhüßler. Gottesdieuft zum Beginn
bes Konstitmandenunterrichts. (Beichte u. beil. Abendmahl.) — Wendgottesdienit 5 Uhr: Defan Bidel. (Beichte
u. beil. Abendmahl.) — Diensteg,
den 27. Oftober, 6.30 Uhr: Kriegsberftunde. Pfarrer Schüßler. —
Donnerstag, 29. Oftober, 6.30 Uhr:
Kriegsbetfrunde. Pfarrer Bedmann.

Bergfirde.

Bergliche.
Saubigotiesdienst 10 Uhr: Pfarrer
Dr. Meinede. (Seil. Abendmahl.)
Gottesdienst zum Beginn des Konfirsmanden-Unterrichts.— Kindergotiesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Meinede.
— Abendgotiesdienst ducht: Pfarrer
Beefenmeder. (Die Kirchensammlung
ist zugamsten des Kassausichen Gefängnisdereins bestimmt.)— Amtsmoche: Taufen und Trauurgen: Pfr.
Dr. Neinede. Beerdigungen: Pfr.
Beefenmeher.— Kriegsbestimben:
Dienstog u. Donnerstog, abends Beefenmener. - Rriegsbefftumben: Dienstog u. Donnerstag, abends 8.30 Hhr.

Mingfirche.

Ringfirche.

Ingendaottesdienst 8.45 Uhr: Bfr.
Philipbi. — Gaubtgottesdienst 10 Uhr:
Pfarrer Merz (für die Konfirmanden und deren Eltern). (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Bfarrer D. Schlusser. — Ubendaottesdienst 3 Uhr: Pfarrer D. Schlusser. (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Kriegsandachten: Dienstag u. Donnerstag, abends 8.30 Uhr.

Lutherfirche.

Augendgottesdiemit 8,45 llhr: Pfr. Lieber. — Borm. 10 llhr: Gottesdiemit 8,45 llhr: Pfr. Lieber. — Borm. 10 llhr: Gottesdiemit 84x Cröffnung des Konfirmanden-llnterrichts. Pfr. Gofmann. (Beichte u. deil. Abendmohl.) — Aindergottesdiemit 11.30 llhr: Wifl.-Ambertor Deld. — Abendgottesdiemit 5 llhr: Bfarrer Lieber. (Beichte u. deil. Abendmahl.) — Dienstag den 27. Offioder, u. Donnerstag, den 28. Offioder, abends 8.30 llhr: Kriegs-bestimmbe.

Rapelle bes Baulinenftifts.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Saupt-gottesdienit. Brediger Spaich. Born. 11 Uhr: Rindergottesdienft.

gatholifche girde.

21. Sonntag n. Pfingften. 25. Oft. Bfarrfirde jum heil. Bonifatius.

Bfarrfirche zum heil. Bonifatius.

Seil. Messen: 6 Uhr (Kosenkrans),
7 Uhr (heil. Kommunnon des dristl.
Mütter-Bereins). Militärgottesdienst
(Ant) 8 Uhr. Kindergottesdienst (Ant) 8 Uhr. Kindergottesdienst
(Ant) 8 Uhr. Kindergottesdienst
(Ant) 8 Uhr. Kindergottesdienst
(Ant) 8 Uhr. Kindergottesdienst
(Ant) 8 Uhr. Kodin.
Wessen in Kredigt: 9 Uhr. Hodinatur mit Kredigt: 10 Uhr. Lette beil.
Messe: 11.80 Uhr. Rachm. 2.15 Uhr:
Christenlehre mit Andach: abends
6 Uhr: Bredigt und Kuttergottesandacht. Wür den dristlichen Mütterberein ist nachm. 5 Uhr: Versammlung mit Andrache in der Pfarrstricke. An den Kachentagen sind
die heis. Messen um 6, 6.45, 7.15 u.
9.15 Uhr: 7.15 Uhr sind Schulmessen.
— Donnerstag, 7.15 Uhr, ist ein
seierliches Seelenamt für alle im
Kriege gefallenen Soldaten; am Borabend 6—7 Uhr, ist Gelegenbeit zur
Beichte. — Rontag, Mittroch und
Kreitag ist abends 8 Uhr: Andacht zur
Erslehung eines glüdlichen Ausanges des Krieges. — Dienstag,
Donnerstag und Samstag ist abends
6 Uhr: Molenfranzandacht. — Beichtgelegenbeit: Sonntag, morgens von
6 Uhr an, an allen Bochentagen nach
der ersten heil. Wesse, Samstag,
nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, für
Kriegsteilnehner zu jeder gewünschen munichten Beit.

Maria-Silf-Bfarrfirde.

Maria-Hiff-Pfarrfirche,

Conntag: Seil. Wessen um 6 und
7.80 Uhr. Kindergottesdienst Cheil.
Wesse mit Bredigt): 8.45 Uhr. Sochannt mit Bredigt): 8.45 Uhr. Sochannt mit Bredigt: 10 Uhr. Kachm.
2.15 Uhr: Geitstete Kreuzwegandackt für die Berischenen, besonders für die im Kampse gefallenen Krieger.
6 Uhr: Andacht mit Bredigt. (Thema:
"Krieg und Gebet in ihren wechselseitigen Beziehungen".) — An den
Wochentagen sind die deil. Wessen um 6.30, 7.15 (Chalmesse) und 9.15
Uhr. Abends 8 Uhr: Rosenfranzandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens don 5.30 Uhr an, Samstag, don 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigfeits. Bfarrfirche.

6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite heil. Wesse (während derselben ist gemeinschaftliche heil. Kommunion des Bereins der christlichen Rütter mit Anstrockel. 9 Uhr: Kundergottes dienst (Ant). 10 Uhr: Hochame mit Predigt. 2.15 Uhr: Kosenfranz-Andrickel. Abends 8 Uhr: Predigt und Bittandacht um einen gludsichen Dittswoch, abends 8.20 Uhr: Bedigt. Beitspiele. Predigt Urban.

Ausgang des Krieges. — An den Wochentagen sind die heil Ressen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. — Mittwoch und Samstag, 7 Uhr: Schulmesse sür Gatenberge und Lorchericule. — Wontag, vorm. 9 Uhr. ist ein seierziches Geelenamt für die im Belde gefallenen deutschen Krieger. — Montag, Mittwoch und Freitag, nachmittags 6 Uhr. ist Rosentranzandackt. — Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8 Uhr abends, ist Bittandackt um einen glüdlichen Ausgang des Krieges. — Beichtgelegenheit: Sonnfrüh den 5.45 dis 8 Uhr. — Samstag 5—7 und nach 8 Uhr. Ausgang des Arieges.

Althatholifds girds, Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, ben 25. Oftober, borm. 10 Uhr: Birtamt um einen glüsslichen Ausgang des Krieges.

29. Arimmel, Bfarrer. Evangel.-lutherifder Gottesbienft.

og, 25. Oft. (20. n. Trin.) nachm. 5 Uhr: Brebigigottesbienft. Pfarrer Miller.

Epangelisch-lutherische Gemeinde (ber selbständ, ebang-luth, Kirche in Breugen augebörig), Rheinfer. 64.

Sonntag, 25. Ottober (20. Sonntag nach Trin.), bermittags 10 Uhr:

Gottesbienft. En. Luther. Dreieinigfeits Gemeinbe, In der Arnota der altfathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 25. Oftoder (Ernte-danffeit), borm. 10 llhr: Bredigt-gottesdienit. — Donnerstag, abends 8.50 llhr: Kriegsbeifiunde.

Bfarrer Gifmeier.

Dethobiften . Gemeinbe,

Ede Dobheimer. u. Dreiweibenitraße. Immanuel-Rapelle. Sountag, ben 25. Oftober, born. 9.45 Uhr: Krebigt. Born. 11 Uhr: Kindergotiesdieuft. Abends 8 Uhr: Bredigt. — Dienstag und Freitag. abends 8.30 Uhr: Bibelfinmbe.

# Sonntag, den 25. Oktober,

bleibt unser Geschäftshaus

# bis abends 7 Uhr geöffnet. Leonhard Tietz,

Aktiengesellschaft

Morgen-Ausgabe. Erftes Blatt.

F41

gefüttert,

## Piandverfauf.

Montag, ben 26. Oftober cr., vormittage 10 und nachmittage 3 Uhr anfaugend, werbe ich bier

### Wilhelmstraße 36, Erdgeschoß,

118 Damentleider in allen Farben, 89 Blufen, eine Augahl halbfertiger Aleider, 14 Buften, Stoffreite, Bappichachteln, I Koffer, I Ladeneinrichtung, Tifche, Stühle, Borhange, 1 Gasherd, Spiegel-Schräufe. Spiegel, 1 Teppich, 1 Damennhr, 1 Glaslüfter, nenn Belenchtungstörper, 2 Wandarme, 1 Partie Blufchvorhänge mit Deffingftangen, 2 Wandfpiegel, Tintenfaß n. a. m.

öffentlich meiftbietenb gegen Bargablung verfteigern.

Belichtigung am Camstag, 24. Dit., von 8-5 Uhr.

Wiesbaden, ben 21. Oftober 1914.

Spinde, Gerichtsvollzieher, Balinfer Etrage 6, II.

zu haben im Tagbl. Berlag, Langgaffe 21.

## Roch= u. Zafelavfel, gemischt,

Beniner 10 Marf.

W. Hattemer, Gitviller Strafe 2.

Wasserdichte Schlafsäcke größte Auswahl.

#### Wasserdichte Wäschesäcke m. Verschluss

Kartentaschen, Ledergamaschen, Militär-Laternen. Feldbestecke,

Feldflaschen, Brotheutel, Brustbeutel, Lederhandschuhe

## Sporthaus Schaefer,

Webergasse 11.

Gaithaus 3. Stadt Biebrich Mbrechtftr. 9. Bente Cambtag: liebelinppe

freundl. einladet Georg Singer.

Gafthaus Mlainzer Hot.

Morititr. 34. heute Cambtag: Mebelluppe,

Für unsere Flieger Nachste Ziehung 6. und 7. November 1914

Verband Königl. Preuß. Lotterie = Einnehmer. Berlin C. 2, Burgstrasse 27

eleg. Berrens u. Anaben Ang. Hifter Baletots, eing. Sofen, Joppen, bit bef ichafwoll. Angune, Gummiman galetots, eins. Sofen, Joppen, bit bek ichaftwoll. Anzüge, Gummimant, Herren u. Damen, Kapes, Boxunt. far wiele einzelne Stüde, Schulkofen, ind unter Ginfaufspreifen!
Neugasse 22, 1. St., kein Catel.

Brima 12.Pf. Bigarre 100 Stück 7 Mark Rah. Rosenau, Wilhelmftr. 28.

Gafthaus zum Aartal.

Cambiag Meteliuppe.

Es labet freundl, ein Joh. Hert Reft. "Bur Borfe", Mauritines, firage.

Meteliuppe ANTON RACKY.

Refaur. jum Blockhäusgen. Beute Camstag u. morge Conntag Echlachtfeft. Täglich frijchen Ebilluden und Staffee, füßer Apfelmoft,

freudlich einladet Sebastian Heinz

## Tages=Veranstaltungen · Vergnügungen.

## Theater · Konzerte



Samstag, 24. Ottober. 226. Borftellung.

6, Borftellung Mbonnement B. Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Alten, nach Fouques Erzählung frei be-arbeitet. Musik von Albert Lorzing. Bwischenatis- und Schlusmusik im 4. Alt mit Verwertung Lorzingscher Motive der Oper "Undine" von Josef Schlar.

Bertalba, Tochter bes Herzogs heinrich . . . Frl. Frid Ritter Hugo v. Ringftetten Hr. Schubert Ruhleborn, ein machtiger

Bafferfürft . . . herr Geiffe-Binkel Lobias, ein alter Fijcher . hr. Rehtopf Martha, fein Beib . Schröber-Kaminsky Unbine, Bflegetochter . Frau Kramer Bater Beilmann, Orbensgeiftlicher aus bem Alofter Maria Gruß . Dr. Edarb Beit, hugos Schildinappe . herr haas hans, Rellermeifter . herr v. Schend Dans, Kellermeister . Herr v. Schend Ein Kanzier des Berzogs Seinrich, Eble des Reichs. Mitter und Frauen. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Gespenstige Erscheinungen. Wassergeister (Der 1. All spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im Berzoglichen Schlosse, der Bund auf der Burg Ringstetten).

Sm 2. Mie: Becitatib und Arie zu Lockings "Undire", fomponiert bon Berd, Cumbert, gefungen bon Herrn Geisse Windel.

Borfommende Tange u. Gruppierungen, ausgef. bon ben Damen bes gefamten Balettperfonals Turen bleiben magrenb bet Eröffnungsnufit geichloffen. Rach bem 1. u. 2. Afte treten Baufen

von je 10 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Breife ber Blabe. Breise ber Pläte.

1 Plat Fremdenloge im 1. Rang
7 Mt., 1 Plat Mittelloge im 1. Kang
6 Mt., 1 Plat Seitenloge im 1. Kang
5.50 Mt., 1 Plat Seitenloge im 1. Kang
5.50 Mt., 1 Plat Seitenloge im 1. Kang
5.50 Mt., 1 Plat L. Ranggalerie
5 Mt., 1 Plat Ordejterseisel 5 Mt.,
1 Plat Parteire 2.50 Mt., 1 Plat L. Ranggalerie
(1. Keibe) 3 Mt., 1 Plat L. Ranggalerie
(1. Keibe) 3 Mt., 1 Plat L. Ranggalerie
(2. Reihe u. 3., 4 u. 5. Reihe,
Mitte) 2.50 Mt., 1 Plat L. Ranggalerie
(3. 5. Reihe, Seite) 1.50 Mt.,
1 Plat 3. Ranggalerie (1. Reihe und
2. Reihe, Mitte) 1.50 Mt., 1 Plat
3. Inaggalerie (2. Reihe, Seite, und
3. und 4. Reihe) 1 Mt., 1 Plat
Mudditheater 50 Bf.

Relident-Sheater. Cametag, 24. Ottober. Dubenblarten u. Fünfzigerlarten gültig. Ren einftubiert.

Maria Cherefia. Luftipiel in 4 Mien von Franz von Schönthan.

Maria Therejia, Raiferin von Maria Therejia, Rayerin von Oesterreich. Friba Salbern Franz Stefan, Größberzog von Todlana, ihr Gemahl Ruvolj Bartaf Maria Anna, Erzherzogin von Desterreich, ihr Kind Johanna Welder Maria Christina, Erzherzogin von Defterreich, ihr Rind . Baula Schmidt Charlotte, Herzogin von

Lothringen . . . Rofel van Born Staatstangler Graf von Raunis . . Rub. Miltner-Coonau

Oberfthofmeifterin Grafin

Theobora Borft Fuchs Oberfthofmeifter Graf

Reinholb Sager Rhevenhüller . . . Reinhold hager Jolefa von Reiningshaufen, Kammer-fräulein ber Raiferin . Lori Böhm Bufti Dobbelhof, Rammerfraulein ber

Kaijerin . . . . . Elja Erler Fraulein v. Schulhof . Marg. Glaejer Graffin Lerchenfelb, Erzieherin ber Brafin Lerchenfeld, Erzieherin ber Erzherzoginnen . Ellen E. v. Beauval Maruichta, Kinberfrau . Minna Agte Metastasio, Hofbichter . H. Resseltäger Zwei Gesandte . Kicolaus Bauer Friedrich Beug Hofrat Crufius Hermann hom

Der Schloßhauptmann bon Schönbrunn . Mar Deutschländer Leibargt van Zwieten . G. Bierbach Seindorfer, Leiblatai ber

Kaiferin . . . . . Albuin Unger Berthold, Kammerdiener bes Großherzogs . . Ricolaus Bauer François, Kammerbiener bes Grafen

François, Ranniervieller des Grafen Kauniß . . . Fris Herborn Meelpiß, Kammerheizer . W. Jiegler Hofdatten, Bagen ufw. Nach dem 2. Alte findet die größere Bauje flatt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Reichshallen.

Stiftftrage 18. \* Telephon 1306. Erftes vornehmftes Buntes Theater am Blage. Bon heute ab :

Bollftändig nenes Brogramm. Große Schlager. Unter anberem: Gin Abentener auf bem Bitwenball. Burleste in 1 Mit.

::: Conntage 2 Borstellungen. ::: Anfang 41/2 und 81/2 Uhr. Die Direktion: Paul Beeker.

#### Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 24. Oktober.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt. Kurkapellmeister

Programme in der gestrigen Abend-A.



#### Thalia-Theater Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Neues Programm.

Walliser Alpen. Naturaufnahme.

Ihr Hochzeitstag Kl. Drama.

# Das Liebes-

Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofer.

Des Onkels Vermächtnis. Humoreske, ferner die neuest. Aufnahmen

Kriegsschauplatz.



Dienstag, 27. Oktober. Odeon Kriegs-Sonder-Ausgabe v. Ost u. West-

Hochsensationell!!

Erinnerungen an

Die letzien Tage non

Das größte Meisterwerk der Gegenwart in sieben Akten.

Spieldauer ca. 2 Stunden.

Nur 4 Tage.

Keine Preiserhöhung.



## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 🖻

nr. 249.

Samstag, 24. Oktober.

1914.

(13. Fortfetung.)

## Die goldene Spinne.

Nachbrud verboten.

Kriminal-Erzählung von Matthias Blant.

Elje Schulenberg war auf ber Strage ftehen geblieben, als sie das Gesängnis verlassen hatte; sie atmete tief auf, als wäre sie selbst der Gesangenschaft entronnen. Da sie die vier kasten Wände gesehen hatte, das kleine, mit Eisenskäben vergitterte Fenster, die eisernen Doppelstüren, das harte Klappbrett, da sie selbst die eigentümliche modrige Luft innerhalb der Gefängnismauern eingeatmet hatte, jo fühlte sie um so mehr, was Robert Schulenberg gelitten haben mußte.

Sie selbst aber war von nur einem Berlangen be-

herrscht: ihm zu helfen. War bas die Liebe?

Liebte fie Robert, den fie einft für den Bruder gehalten

Er hatte wieder nur seine eine Frage gestellt, auf die

fie ihm nicht hatte antworten können.

Hätte sie es diesmal gekonnt?

Eugen Bestelbrunn war in ihren Gebanken wie ausgelöscht, als ware er ihr immer nur ein Fremder gewejen. Sie hatte ihm gar nicht gurnen können. Gie fühlte gar kein Interesse daran, ob er mit jener anderen glücklich ober unglücklich wurde und wer jene andere sei.

Hatte er nicht die Ursache ihrer plötlichen Umwandlung erraten? Hatte sie eine andere Liebe gesunden? War es nicht doch so gewesen? Und während sie langsam durch die Straßen weiter-

bummelte, während gleichgültige Menschen an ihr vorübers streiften, mahrend ber Larm ber Großstadt fie umbrandete, war erst die Erkenntnis gekommen: Ja, das mußte doch die Liebe sein, sie liebte den,

ber erst ihr Bruder gewesen zu sein schien. Sie wußte nun die Antwort, die sie ihm wurde

geben muffen.

Aber sie durfte jest nicht daran denken, nicht an sich felbit, nicht daran, was ihr Glud fein wurde! Ihm mußte jie helfen.

Was aber konnte sie für ihn tun?

Unterbeffen waren die erften Schatten ber Dämmerung wie Rebel zwischen die Saufer gefrochen. Die Lichter flammten auf.

hatte ein Weib die Kraft, bas Rätsel bes Berbrechens

in der Billa Hesefiel zu lösen? Wo aber war ber Weg jum Biel?

Daran konnte sie nicht zweiseln, daß Robert schuldlos war. Aber wer war es benn gewesen, wer hatte die goldene Spinne auf den Ermordeten gesett?

Das sühlte sie, daß die goldene Spinne allein die

Löfung bedeuten fonne.

Aber wo war diese hergekommen?

In ihren Gedanken zogen alle Worte vorüber, die Robert gesprochen hatte; nichts hatte sie vergessen. Sie wußte ja auch alles, was in den Zeitungen zu lefen gewesen war. Gie bachte an die falschen Bantscheine, bie im Besite bes Ermorbeten waren, und grübelte an einem Zusammenhange biefer Scheine mit bem Berbrechen.

Aber die goldene Spinne!

Bedrückt von ihren eigenen Sorgen und den Gedanken um Roberts Schickal, hatte sie das kleine Vorstadt-häuschen erreicht. Dort waren es nun immer einsame Stunden, die fie verleben mußte, denn die Aufwartefrau, Die fie bei ber Arbeit unterftugte, blieb ftets nur für ein paar Stunden. Furchtbar war dann das Alleinsein in den Nacht-

stunden. Wenn sie das Gartentor und die Haustüre versperrt hatte, war sie ganz allein in den Zimmern. Reine Stimme rebete mit ihr, und ihre eigene Stimme

würde ungehört verhallt fein.

Rur der große Neufundländer im Garten, ber bort wachte, ichlug manchmal mit knurrendem Bellen an.

Dann aber war fie oft von einem Zimmer in bas andere gegangen, und es war ihr stets gewesen, als

müßte sie ihn suchen.

Auch in dieser Racht war es ihr wiederum so ergangen. Bahrend fie bann einmal an einem Fenfter ftand, um in die Dunkelheit der Racht hinauszuspähen, waren ihre Gedanken darauf gekommen, daß ihr Bater gar keine Aufzeichnungen darüber hinterlassen hatte, daß Robert nur ihr Aboptivbruder war.

Allerbings war ihr Bater an einem Herzichlag geftorben, ber seine Zunge gelähmt hatte, so bag er in der Stunde, in der er vielleicht noch hatte fprechen mögen, schweigen mußte. Aber sollten von Roberts Mutter gar

feine Andenken mehr gurudgeblieben sein? Ber mochte seine Mutter gewesen sein? Seinen Bater kannte er. Dieser hatte die Mutter

im Elend verlaffen; aber warum?

Von dieser Bergangenheit wußte sie nichts; auch Robert hatte davon nicht mehr als das wenige zu erzählen gewußt, das die Tatfache berichtete, ohne etwas zu erflären.

Sollte ihr Bater wirklich alles beseitigt haben, was

von jener Bergangenheit erzählt hätte?

Aber wenn wirklich noch Aufzeichnungen vorhanden gewesen waren, wo konnten diese von ihrem Bater ausbewahrt worden sein? Sie wußte genau, daß nach seinem Tobe alle Schriftstude geprüft worden waren, daß der Inhalt aller Kasten und Schubfacher aufgenommen worden war und daß sich nichts hatte sinden lassen, das jene Tatsache, die nun erst so spät zu einer Aufkärung gekommen war, verraten hätte.

Aber es mußten doch irgendwelche Aufzeichnungen vorhanden gewesen sein! Die Urkunde über die Aboption

Roberts! Bielleicht eine Nachricht über seine Mutter. Else Schulenberg wußte, daß im Wohnzimmer immer noch das Schreibpult stand, daß stets von ihrem Bater

benütt worden war. Sie ging nach bem Wohnzimmer und ließ bort bas Licht brennen. Dann öffnete sie bas alte Schreibpult; aber sie fand barin nur Briefe und Papiere, die von Robert herrührten, aber keines, bas an ihren Bater

erinnert hätte. Sie fonnte es aber trogbem nicht begreifen, bag gar nichts von Aufzeichnungen ihres Baters gurudgeblieben sein sollte. Und sie leerte das Bult dis zum Grunde. Dabei zerrissen ein paar der zunnterst gelegenen Briese an einem hervorstehenden Nagel.

Damit sich niemand durch irgend eine Unvorsichtigkeit daran verlegen könne, wollte sie den Nagel gewaltsam herausziehen. Durch diese Bemühung aber riß sie den Boden des Schreibpultes auf und entdedte durch diesen Bufall ein Geheimfach, den doppelten Boben biejes Bultes. Die Schriftstude, die verschnurt barin lagen, fahen von dem Alter teilweise ichon vergilbt aus.

So hatte fie der vorstehende Nagel auf die Spur

gebracht, die bisher unbemerkt geblieben war.

Sie nahm alle Papiere heraus, jaß dann bis tief in die Racht hinein vor dem grellen Lichte und prüfte Blatt

Sie las die gesetzliche Urkunde, nach der Robert Heffel bon ihrem Bater an Kindesstatt angenommen worden war; diese war am 4. Mai 1889 ausgestellt. Eine Todesurfunde vom 15. April 1889 zeigte an, daß die Mutter Roberts, Frau Belene Beffel, an einem ichweren Lungenleiden gestorben war.

Bas aber Elfe Schulenberg am meisten fejfelte, waren die Tagebuchaufzeichnungen der Toten, die in fehr fleiner,

ziemlich verblaßter Schrift zu lesen waren.

Sie erfuhr daraus, mit welcher hoffnung und mit welch großem Glauben an bas Glüd Roberts Mutter ihre Che begonnen hatte; sie erzählte darin von den fußen Beimlichkeiten der erften Liebe, von dem Raufch, bem fie fich gang hingegeben hatte; bann berichteten bie Aufzeichnungen von den erften Tagen der Che.

Nach diesen war Franz Heffel ein Kaufmann gewesen, ber aber viele Tage auswärts, selbst im Aussande, verbrachte. Biele Reisen nach England waren erwähnt. Aber er mußte dadurch doch keine Reichtümer erlangt haben, benn zwischen ben Beilen war boch immer von

ben Alltagsforgen zu lefen gewesen.

Mit diesen hatten sich dann auch noch andere Ent-

täuschungen gemeldet.

Der Gatte war zu seiner Frau kühl und nachlässig geworden; als der Knabe dann geboren worden war, schien es nochmals, als wollte das Glud boch wieder zu ihnen kommen. Aber nicht lange hielt es an.

Das nächste war eine Tagebuchaufzeichnung, die Else Schulenberg wiederholt gelesen hatte; sie war darin auf einen Wortlaut geftogen, ber ihr von größter Wichtigfeit

zu sein schien.

M....., 29. Dezember 1888. "Noch immer hatte ich geglaubt, das Weihnachtsfest würde vielleicht doch eine Berjöhnung bringen. Aber nun weiß ich, daß alles vorbei ist und daß ich mit meinem Aungen allein sein werde wie in fo vielen vorhergegangenen Nächten. Bir haben beide den Gatten und Bater verloren. Dabei kann ich nicht mehr weinen. Eine andere hat uns ihn genommen. Esther! Nicht viel! Ein Name wie tausend andere. Und doch bedeutet er für mich alles Clend, bas über einem Beibe gusammenbrechen kann. Efther! Dieser Rame ift es, der bem Rinde ben Bater, der Frau den Gatten stiehlt. Heute habe ich bie Gewißheit erlangt. Ich habe einen Schmud bei ihm gesunden, einen ebenso seltsamen, wunderlichen wie wertvollen; es war eine golbene Spinne von feinfter Goldschmiedearbeit; die Augen ber Spinne waren zwei Rubinen. Erst war ich über ben Wert der Arbeit erschroden, bann erft dachte ich nichts anderes, als bag ber Schmud meine Beihnachtsüberraschung werben follte. Go viel hatte er für mich nicht verschwenden dürfen, benn seine Liebe hätte mich ebenso glüdlich gemacht. Aber es war ja nicht für mich! Da fand ich erft ein paar Zeilen ber mir fo wohlbekannten und einst vertrauten Schrift: Meiner Esther ein Schmud ins schwarze Haar, aus bem ein jedes eine Kette ift, das mein herz nicht frei laffen will, von ihrem bis zum Bahnsinn beförten, verliebten Narren Franze." Franze! So hatte ich ihn einst auch genannt. Und bas ift vorbei!"

Für einen Augenblick hatte sie von den Tagebuch-

aufzeichnungen aufgeblickt.

Die goldene Spinne!

Eben ber gleiche Schmud war bei bem Ermorbeten

Wie war er zu bem zurückgekommen?

Wer war Esther gewesen?

Ihr war es, als müßte in dieser Tagebuchnotiz der Anfang jener Spur fein, die mit der Ermordung Frang Beffels, der fich fpater Befefiel genannt hatte, geendet war. Aber wer vermochte den Weg von dem Weihnachtsvorabend bes Jahres 1888 bis in bie letten Tage ju verfolgen?

Die goldene Spinne!

Hier war sie zum ersten Male aufgetaucht und hatte gleich ein Menschengluck in ihren Negen gefangen und

ausgesogen, das der jungen Frau.

Elfe Schulenberg las weiter in bem Tagebuche, bas ihr Bater mit allen Papieren für Robert ausbewahrt haben mochte; aber der rasche Tod hatte es gesügt, daß alle Papiere dis jeht in ihrem Bersted geschlummert hatten.

Sie las nun von einem Weihnachtsabend, fo troftlos, baß Else die aufsteigenden Tränen fühlte. Die Mutter war mit dem Anaben allein. Der Bater war überhaupt nicht mehr zurückgekehrt. Er war in der Weihnachtszeit mit jener andern entflohen.

Es fand fich keine Aufzeichnung barüber, wer jene

andere gewesen sein konnte.

Elfe Schulenberg las nur noch, wie bas Elend Mutter und Kind immer schwerer heimsuchte, wie sie das Lette verloren hatte und fast gleich einer Bettlerin von der Stadt fortziehen mußte, und wie sie zulett vor dem Hauschen ihres Baters im Februarschnee mit dem Anaben matt und von Sterbenssehnsucht gelegen war.

Im März war sie erlöst worden. Und ihr Bater, bem die Gattin zu früh gestorben war, nahm den Knaben, der seinen Bater verloren hatte, als eigenes Kind.

Die Uhr schlug vier Uhr morgens, als Else Schulenberg endlich die letten Blätter zurücklegte, als zie erst an ihre

eigene Ruhe bachte.

Aber auch noch im Bette konnte fie keinen Schlaf finden. Sie mußte nur baran benfen: Was nun?

Und sie glaubte die goldene Spinne zu sehen, die in

ihrem Nege auf ein Opfer lauerte.

Mit der goldenen Spinne hatte er jeine Frau zugrunde gerichtet, und die goldene Spinne hatte fich mit jeinem eigenen Leben gerächt.

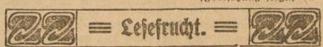
Aber in weisen Besit war sie gekommen? Und wer

hatte sie an die Bruft des Ermordeten gestedt?

Wer war Esther gewesen?

Und ichon suchten bereits die ersten Lichter bes neuen Tages den Weg in das Zimmer, als Else Schulenberg in einen traumlofen Schlaf verfant.

(Fortfebung folgt.)



Das kleine Pfefferforn sieh für gering nicht an, bersuch es nur, und sieh, wie scharf es beigen kann.

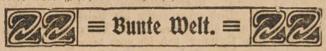
### Die Mörder der Luft.

Bon einem in Baris anwesenden Berichterstatter neutraler Blätter geht uns die nachstehende Schilderung der durch die Bombenwürfe am letzten Sonntag in Baris hervorgerufenen Panik zu. Es ist bemerkens-wert, daß der Verfasser in seinem uns durch eine Bermittlungsstelle zugestellten Briefe der Auffassung entgegentritt, daß irgend eine nennenswerte Beschädigung der Notre-Dame-Kirche verursacht worden ist, wenn sie,

was er bezweiselt, überhaupt getroffen worden ist. Das war ein schwarzer Sonntag für die Pariser. "Tauben" kamen geflogen, viele "Tauben", und Bomben haben sie geworfen, zahlreiche Bomben. Zwanzig sollten es gewesen sein, man will sie gezählt haben. 3ch glaube es nicht. Seit dem heutigen Sonntag bin ich in Paris noch ungläubiger geworden, und mit mir viele, biete andere, die innitten der Bantt ihren Kopf nicht bertoren hoden. Schließlich tommt es auf die genaue Bahl der Bomben nicht mehr an. Auch wenn nur eine einzige gefallen wäre, so hätte sie die gleiche Wirkung gehabt. Denn nicht die Bomben haben Baris auf den Kopf gestellt, sondern der ihnen voraufgegangene Fall von Antwerpen. Bomben sind auch früher von deutsichen "Tauben" geschleudert worden. Man hatte sich des und wehmütig in das unvermeidlich scheinende Ereignis gesunden. Und wäre gestern Antwerpen nicht gesallen, so hätten alle, die keine Opfer zu beklagen haben, sich spötisch über den neuesten Taubenbesuch gesäußert. Aber die Pariser sind durch das ihnen ganz überraschend kommende Schicksal von Antwerpen nervös dis zur Reurasthenie geworden. Ich denke an einen in der Bollkraft der Jahre stehenden Mann, der nie krank gewesen und plößlich einen Schlaganfall bekommt. Er lebt in ständiger Furcht vor dem zweiten Anfall. Wie diesem Manne ergeht es jeht den Parisern. Sie sehen seiten mur Antwerpen vor Augen und haben heuse den gestürchteten zweiten Schlaganfall erlitten. über sich sehen sie jeht nur noch den Hamel voller Bomben, vor sich das offene Grad, neben sich brennende, zusammenbrechende Häuser. Der heutige Sonntag hat uns die Trostlosigseit ihres Seelenzustandes enthillt.

Am Morgen um 10 Uhr hatte ich im Café Royal, dem Stelldichein der immer zahlreicher in Paris zusammenströmenden Journalisten, meinen Frühtrank eingenommen und gedachte den Großstadtnebel durch einen Bummel nach St. Denis ober Genlis rinnen. Ich steuere der Rue Rivoli zu. Menschen laufen zusammen. "Ein Spion!" Der Ruf gellt daufen zusammen. "Ein Spion! Der kun gent durch die Straße, deren Läden geschlossen bleiben. Ich beeile mich nicht. Spione werden in Paris seden Tag zu Dutsenden verhaftet. Bu Hunderten. Die Armsten der Armen, die tagelang beinen Bissen in den Wagen bekommen, treiben die Spionage gewerbsmäßig. Sie entdeden sich selber als Spion. Denn auf andere Weise entdeden sich selber als Spion. Denn auf andere Weise kanne ihr Wagen nicht zu dem bewußten Bissen, der notwendig ist, um Leib und Seele zusammenzuhalten. Das Auge des Gesetzes kennt meist schon im voraus Größe und Schwere des Spionagefalles. Man würde in der Mehrzahl der Fälle nicht erst zur Verhaftung schreiten, wenn nicht Rücksicht auf die öffentliche Meinung zu nehmen wäre, die augenblicklich die Spione so nötig braucht wie der Wensch die Luft zum Atmen. In Soissons und Compiègne sah ich Hunderte angeblicher deutscher Spione abführen, die es sicherlich ebenso wenig waren wie die armen Teufel in Paris, die es um jeden Preis zur Stillung ihres Sungers für einige Tage sein wollen. Auch der Spion der Rue Rivoli ließ mich gleichgültig. Ich biege in eine Seitenstraße ein. Ein neuer Ruf trifft wein Ohr: "Bomben fallen!" "Rette sich, wer kann!" Ich eile in die Rive Rivoli zurück. Tatsächlich: alles rettet, rennet, kreischt, betet, flucht. Es gibt keinen Halt mehr. Die Sausflure, foweit sie nicht verschlossen sind, werden gestürmt. Bor mir sehe ich einen Mann mit den Stiefelabfähen ein Rellersenster zertrümmern und schnell in der selbst-geschaffenen Bersensung verschwinden. Er hat Nachfolger: Männer, Weiber und Kinder. Biele reißen fich in den nicht ausgebrochenen Glassplittern die Arme und das Gesicht wund. Das Blut strämt. Ein Schuster, der Besitzer des Kellerlokals, stürzt aus seiner Unterwelt hervor. Auch er flucht, ballt die Fäuste und wirft den ersten Besten, der Miene macht, ihm auf dem ungewöhnlichen Wege die Morgenvisite zu machen, in die Goffe. Sinter feinem Ruden aber verschwinden zwei, drei andere durch die Fensterluke in die Tiefe. Der Schuster bleibt mit verschränften Armen stehen und nuft mir zu: "Sie und ich sind die beiden einzigen, die den Berstand noch nicht verloren haben!" Ich wollte ihm durch einen Händedruck meiner Sympathien versichern. Da sehe ich eine Droschke im Galopp daberjagen. Ein ungewöhnliches Ereignis. Es vergeben Tage, wo man weder eine Drojckle noch einen Kutscher fieht. Ich stürme auf den Wagenführer zu. Denn eben hat ein eleganter Herr, der mit seinem Kopf auch seinen Hut versoren hat, mir zugerusen: "Die Rotre-Dame-Kirche wird bombardiert!" Der "Kopstose" war mi einem Sat in ein Schausenster gesprungen, das er mit seinem Knotenstock zerteilt hatte. Er war inmitten der ausgestellten Delikatessen geraten, so dat die unterschiedlichen Tunken von Lederbiffen, die mehr oder weniger inusprig gebratenen Hähnden, robe, weiche und hartgefochte Eier, Gurfen, Bürste, allerlei Eingemachtes bei diesem unvermnteten Frontangriff durcheinanderrasselten und wie wild emporsprisende Wellen über dem Eindringling zusammenschlugen. Auch er fand Rachfolger. Ware ein Löwe ausgebrochen, so hätte die Panik, die innerhalb von Sefunden von gang Paris Befit ergriff, nicht größer sein können. Ich war dem Droschkengaul in die Zügel gefallen und ließ mich einige Weter fort-schleifen. Denn auch der Gaul war von der Panik mitangestedt worden. Aber schließlich gab er nach. Ich bielt ihn fest. Und schon sauste die Beitsche mir über den Kopf und die Arme. "Etes-vous fou?" 3ch versicherte dem Kutscher, daß ich nach dem Zeugnis des Schusters, den ich noch immer mit seinen ungebetenen Gästen im Handgemenge sehe, auf die normale Zurech-nungssähigkeit Anspruch habe, und fordere ihn gegen ein fürstliches Taschengeld auf, mich unverweilt zur Notre-Dame-Kirche zu sahren. "Nun sehe einer", rust er aus, "und so was will noch nicht verrückt sein!" Bersett mir eins mit dem Peitschenstock, verliert im Augenblid, wo ein Donnern und Krachen aus ziemlicher Rähe zu hören ift, die Zügel, fliegt im weiten Bogen vom Sit und fturmt in die Breiche im Schaufenfter hinein, ohne sich auch nur im geringsten um das Schicksal seines Gaules zu kimmern, der, wie von Furien gepeitscht, sich gleich seinem Herrn in wilder Flucht in der Richtung nach dem Champs Elysées zu in Sicherheit zu bringen sucht. Im nächsten Woment ift die schöne breite Straße buchstäblich geräumt. Ich fühle mich allein auf weiter Flur. Eine unheimliche Stille herrscht. Die Menschen scheinen auch den Atem anzuhalten, als ob sie fürchteten, sich den "Mördern der Luft", wie seit gestern die deutichen Taubenführer heißen, zu verraten. Ich blide gen Himmel. Er macht ein unfreundliches Gesicht. Hat den Nebelschleier vorgebunden. Dort um die nächste Straßenede will es mir scheinen, als ob die Sonne Anstrengungen macht, gleich dem neugierigen Passanten weitervorzudringen, um Zeuge der unvergeßlichen Szenen zu sein.

Endlich bin ich an der Notre-Dame de Paris. Auch hier niemand zu sehen. Aber Bomben miissen gefallen sein. An den die Kathedrale umfäumenden Gebäuden Spuren von Zerfleischungen, wie sie Geschosse hervorbringen können. Ich erwische auf dem totenstillen Blat vor der Kirche einen Mann, der, die Augen aum Simmel gerichtet, in das nächste Saus hiniberhuschen wollte. Ich halte ihn an. Er zieht mich mit. Wir sind in einer Portiersloge, in welche die Bewohner der obersten Geschoffe geflohen sind, weil's "unten" weniger gefährlich als oben wäre. Die Loge ist überfüllt. Man kann kann atmen. Erstannlich, wie das Leute von gutem Geschmad aushalten können. Nebenan war kochende Milch übergelausen. Und die Fran des Portiers hatte gewiß Iwiebeln oder ähnliches Zeug anbrennen laffen. Bielleicht bin ich unter den 25 Bersonen der einzige, der eine empfindliche Nase hat, obwohl doch auch die übrigen Gäfte zu den Herrschaften zu zählen sind. Ich stelle fest: Wein Mensch hat eine Verletung der Notre-Dame bemerkt. Ich gehe ins nächste Saus, frage, stelle genau dasselbe wie in Rummer eins fest. Schliehlich komme ich au Beamten der Rirche und au einem Diener des erzbischöslichen Palastes. Sie alle versichern: "Bomben sind gefallen, aber nicht auf die Katbodrale." Ich will in dieselbe bineingehen. Denn schließlich ift es hier am bombenfichersten. Alles verichlossen. Wegen Reparatur, Schlüssel nicht zu finden. Ich gehe fort. Ein Sicherheitsbeamter gibt mir Be-icheid: die in der Nachbarschaft gesehenen Zerfleischungen bon Gebäudeteilen brauchen nicht von Bomben berzuRathebrale nicht getroffen wäre. Wittags gegen 1/21 libr kehre ich zurück. Auch jeht läßt sich noch keine Beschädigung an der Kirche sesstrellen. Die "Mörder der Luft" sind abgezogen. Der Zutritt zur Kathebrale wird gespert. Neugierige weggezagt. Ich srage herum: hat jemand Bomben auf die Kirche fallen sehen? Kiemand. Sine Stunde später melden Ertrablätter, die Kathedrale wäre getroffen, aber nicht beschädigt worden. Gott sei Dank! ruft alles. Zwei Stunden später neue Ertrablätter: Die vierte Bombe hätte die Kirche ganz erheblich beschädigt. Und am Abend ist der Schaden "nicht wieder gutzumachen". Inzwischen soll auch der Heilige Water dem Kardinal Amette seine hellodernde Entrüstung über das Attentat der Barbaren ausgedrückt haben. Manchmal heiligt der Zweck die Mittel. Frankreich wird zusehends katholischer.



#### Aus der Kriegszeit.

Mus ben Rampfen um Arras. Der Rriegsberichterftatter ber "Times", ber mahrend bes ichweren und langen Ringens um Arras fich in ber Stadt befand und mit ber frangöfischen Artillerie im Feuer war, sendet seinem Blatt einen langen Bericht über die Kämpfe in den ersten Oktobertagen, aus benen wir einige padenbe Schilberungen berausheben. Er war am 30. September über das völlig ruhige und tote Arras bis nach Bitry hinausgegangen, mußte aber am frühen Morgen bes nächsten Tages in aller Saft den Ort berlassen, da die Deutschen beranrudten. Ms er nach Arras zurudfam, war unterbessen die Stadt zu einem großen militäris ichen Mittelpunkt geworden, in beffen Stragen fich Artillerie und Infanterie ftauten. Die Schlacht tobt icon in ber Umgegend, und als die Dunkelheit hereinbricht, strömen ermüdete und verwundete Scharen in endlofen Reihen in die Stadt. Stundenlang liegt ber bumpfe Larm in ber Luft, bas Rattern ber Wagen, bas Dröhnen ber burch bie Ctabt fahrenben Ranonen, das Getrappel ber Pferbe und bas Stampfen der Regimenter. Um 10 Uhr ist die Stadt ruhig, aber bie gange Racht klingt in dem hellen Mondlicht von Sudosten und Often der dumpfe Donner ber Ranonen heruber. Gin nebliger düsterer Morgen bricht an. Angitvoll stehen einige wenige Einwohner herum. Der Donner der Kanonen wird immer deutlicher, erscheint immer gefährlicher. Berwundete werben gebracht, bie während bes nachttampfes ihr Schidfal ereilte. Das Schlachtengliid war den Franzosen nicht hold; sie müssen zurück. Cambrai ist "evacuiert"; ob die Deutschen es icon genommen haben, ift ungewiß. Die Lazarette füllen fich immer mehr in Arras. Die Deutschen, die bedeutende Berftärkungen haben sollen, sind so weit, daß ihre Granaten bereits wenige Kilometer von der Stadt explodieren. Die folgende Radt find große Truppenburchmärsche. Schwabron auf Schwadron reiten ermübete Dragoner burch die Strafen. Um nächsten Morgen nimmt ber Berichterstatter wieder seinen Plat in bem Café nabe am Babnhof. "Wir feben bie Munition3wagen, die aus der Feuerlinie fahren, sehen die Bermundeten, die herein gebracht werden. Aber die Gifenbahnlinie meg fonnen wir nach ber beutschen Stellung im Südosten bliden. Plötlich ist ein Flugzeug am blauen Simmel aufgetaucht. Es zieht seine Kreise über der Stellung des Frindes. Zwei Blitze am Simmel und zwei Wölkchen grünlich-gelben Rauchs, die deutschen Kanonen haben Schrapnells nach oben geschickt. Sie explodieren weit von ihrem Ziel. Der unerschrodene Flieger schraubt sich höher und höher. Aun kommt ein anderes Flugzeug in Sicht, es ist eine deutsche Taube. Gin aufregender Rampf in der Luft fest ein. Die Flugzeuge nähern sich und eröffnen bas Feuer aufeinander, aber ohne Erfolg. Das beutsche Flugzeug freift bann tiefer über ber frangöfischen Stellung. In einem Augenblid ift es von Flammen und Rauch umschlossen: Sechs Schrapuells explodieren hintereinander rings um die Ma-schine; doch sie wird nicht herabgeholt, sondern unbersehrt fliegt fie wieber fort, und auch unfer Flieger fehrt gurnd. Der Feind rudt vor; das Kanonenfeuer lätt nach. Wir find jett im freien Feld. Keine Heden versperren die Aussicht, und eine großartige Schlachtizene entfaltet sich vor uns.

Glerade uns gegenüber am füdlichen Porizont schlagen die Flammen aus einem in Herbstlaub gebetteten Bauerngehöft. Wie Trauersahnen flattern die Nauchschwaden am Abends. himmel. Gin schmaler Beg läuft subostlich durch das Gelände. Da ift eine frangösische Batterie in Tätigkeit. Durch unfere Blafer fonnen wir die Artilleriften mit den buntels blauen Uniformen feben, wie fie die Ranonen bedienen. Beiter im Gudoften, wo Cambrai liegt, ragt ein Gehölz gegen ben Horizont. Sinter biefem Geholg geht frangofifche Infanterie bor. Rauchwölfchen ichweben am himmel, Flammen zuden über den Balb wie Blibe, die in den Baumgipfeln tanzen. Der Feind beschieft das Gehölz mit Granaten, um bie Infanterie berauszutreiben. Wir schauen wie festgebannt. Da auf einmal ein Donnerschlag, der die Erde er-zittern macht. 200 Meter von uns steigt eine große Rauchmolfe auf. Die Deutschen beschießen jest bie Batterie in ber Rabe bon uns. Run ift es Beit gu geben. Langfam fentt sich die Racht hernieder, und der Silbermond gießt sein bleiches Licht über das aufgewühlte Feld." Am Abend des nächsten Tages entsteht bann eine ungeheure Aufregung in Arras. Die Stadt wird ebacuiert; alle Manner im Alter bon 18 bis 48 Jahren muffen fie verlaffen. Frauen und Rinber raffen bas Notburftigfte gufammen und eilen fort. Da berläßt auch er Arras.

Muf bem Dadi ber Rathebrale von Antwerpen mahrenb ber Befdiefung. Gin granbiofes Bild bon ben letten Stunden ber Beidiekung Antwerpens und bon bem Sobepunkt ber Belagerung gewann ber englische Korrespondent Lucien Artur Jones, da es ihm gelang, in der Nacht vom Donners= tag zum Freitag, als die Beschiegung schon 12 Stunden dauerte, nach Mitternacht auf das Dach der Antwerpener Rathebrale zu fteigen. Bon biefem überragenden Bunfte blidte er nieber auf bas weite Schauspiel von Flammen und Zerstörung. Der ganze sübliche Teil Antwerpens leuchtete im grellen Feuerschein; die Flammen loderten aus den Straßen bis zu einer Höhe von 20 bis 30 Juß empor. Es war eine Szene bes Schredens und Grauens, die bas Blut erstarren machte; aber sie gewann an Erhabenheit baburch, daß der Beschauer hoch über allem einzelnen Leid seinen Blid auf bas Gange richten fonnte. Dann wandte er fein Fernglas nach einer anderen Richtung, und da fah er in einiger Entfernung bie angreifenden beutschen Rrafte raft-Tos einftürmen auf die Stadt und immer näher herantommen in einer dunkeln drohenden Masse. In diesem Augenblick schien ihm die Front des Feindes nicht mehr weiter als sechs Kilometer von Antwerpen entfernt. Plöglich loberten auf ber gegenüberliegenben Seite ber Schelbe Flammengarben empor: die großen Betroleumtants brannten, die burch vier Bomben einer beutschen Taube entgundet worden waren. Dider schwerer Rauch stieg immer höher und erfüllte die Luft bis zu 200 Fuß Bobe. Go wogten bon allen Seiten Feuer und Flammen und von Betroleumgeruch erfüllter Rauch. Gs war wie ein Blid in die Tiefen ber Solle, wie fie Guftab Dorés Phantafie erträunt hatte und wie fie nun ringsumher ju graufiger Birklichkeit aufwuchs. Bon Beit gu Beit ledten große Feuerzungen aus den Tants; dann fprangen die Flammen haftig auf andere Tanks über, und weiter, weiter rollten die Glutwogen, wie ein unendlicher Ogean bes Feuers, der bis in den Horizont hinein brandet. Nachdem er einige Zeit dieses Vanorama betrachtet, stieg Jones wieder her-unter und irrte durch die Straßen der Stadt, die fast völlig verödet ichienen. Es wurde fein Berfuch unternommen, bas Feuer gu loichen, bas an ben berichiebenften Stellen ausbrach. Es war kein Wasser mehr da, um dem berheerenden Element wirksam zu begegnen, denn das Reservoir 15 Kilometer augerhalb ber Stadt war bereits am Dienstag abgeschnitten worden. Granaten auf Granaten explodierten bis zu fünf in einer Minute. Die furchtbarften Szenen wilder Berzweiflung spielten sich ab. In dem grellen Flacerschein ber Flammen, in dem wilden Bligen des Granatregens bot bies beichoffene Untwerpen, umfrochen bon borüberhuichens ben mächtigen Schatten, einen phantaftifchen, fast unterirdifchen Anblid. Je weiter man fich bon ben lobernben Feuersbrünften entfernte, befto mehr wuchs bas Dunkel, benn die Stadt lag sonft in völliger Finfternis; die Beleuchtung koten die Riesensackeln der brennenden Häuser. Alles hatte fich in die Reller geflüchtet, benn jeder Schritt auf der Oberfläche ber Erbe war lebensgefährlich, so bicht schwirrten, furrten und fauften die Granaten.